



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/

Dietenberger, Johann

Köllen, 1534

VD16 B 2693

Das ander büch Machabeorum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43900

Das Ander buch

der Machabeer.

Das 1. Capittel.

Der Juden zu Jerusalem schreiben/ den Juden in Egypten wie in Got auß grossen trübsal geholffen hab/ vnd das sie den tempel wider geruigen/ vnd seine kirch weihung auffgerichtet haben/ welche die in Egypten auch haben sollen.

In Jerusalem vnd in Juda wohnem/ vnd in den ländern die in Egypten land sein/ der glück vnd heyl vñ güten friden. Got der **HERR** der wolle euch gütes thun vnd seines bundes den er mit Abraham/ Isaac vnd Jacob seinen getreuen dieneren gemacht hat/ eingedenck sein. Er gebe euch allen ein herz vnd gemüt/ das jr in liebe vnd euerd/ vnd seinen willen thüend mit starken herzen vnd gewilligen gemüt. Er schliesse euch auffeuwere herzen in seinem gesag vnd in seinen gebotten/ vnd schaffe euch friden. Er wolle euwer gebet erhören/ vnd euch gnedig sein/ vnd euch zur zeit des trübsals nit verlassen/ also bitende wir hie für euch. Als Demetrius regieret im hundertsten/ neun vnd sechzigsten jar/ haben wir Juden euch geschrieben in dem trübsal vnd vberfallen/ das vber vns gangen ist im selben jaren/ nach dem Jason auß dem heiligen lande vnd reich gezogen ist. Sie haben die porten verbrent/ vnd das vnschuldig blut vergossen. Da haben wir zum **HERRN** gebeten/ vñ sind erhört worden/ wir haben geopffert vnd liechter angezündet/ vnd sinel vnd biot für gestellet. Vnd nun so haltend ierlich dz fest der kirchweihung im mona. Kislef.

Im hundertsten/ acht vnd achtzigsten jar/ hat das volck das zu Jerusalem war/ vñ in Judea/ der rade vnd Judas/ dem Aristobolo dem meister/ Neolomei/ der da ist von dem geschlechte der gesalheten priester/ vñ denen Juden die in Egypten seind/ ein grüß vnd heyl zugehriben. Das vns Got von grossem gefür erlöset hat/ sagen wir im groß lob vnd danck/ das wir wider einen solchen mechtigen König gestritten haben. Dann er ein grossen hauffen auß Persia geführt hat/ ein zeüg wider vns vnd die heylige stat zu streitten. Dann als er in Perside war der hauptman mit dem grossen zeüg ist er in tempel Tance umbkommen/ mit dem rathschlag der priester Tance bezogen. Dann als er daselbst wonen wolt/

kam dar Antiochus vnd seine freind/ das sie vil gelts für ein gab hynfuerten. Vnd als die priester Tance das herfür geleget hatten/ gang er mit wenigen hynen in den gang des tempels/ vnd die priester beschloffen den tempel.

Als aber Antiochus hinein came/ riet man auff das heimlich ort des tempels/ vñ trüffen den hauptmann mit seinen zu eode lange denen die bey jm waren vnd zerbühend sie stücken/ vnd hüwen inen die heppter ab/ vnd wurtffend hien auß. Got der sei gelobt/ der die gotlosen geben hat. So wir nun angeklagt haben am fünff vnd zwenzigsten tag den monats Kislef/ reynigung des tempels stillhalten/ haben wir gemeyn/ von nöden sein/ auch solchs zu verführen/ das auch die tag der kirchweihung haltende vnd dem tag des feurs das vns geben ist/ da Nehemias als er den tempel vnd altar wider auffgerichtet hat opffert. Dann als vnser vetter in Perside geführt wurden/ haben die priester die da sind Gottes eurer waren/ das feur heimlich vñ altar genommen/ vnd habends in ein thal vñ bozgen/ in dem ein tieffer vnd truckner brunnen war/ im selben brunnen haben sie das feur mit len gehalten/ das das ort lodernan vñ nicht were. Wie nun etlich viel jar verlossen waren/ vnd Nehemias vom König in Persia geschickt ward/ hatte er die kindes kinder der priester/ die dz feur verboigt hette/ geschickt das feur zürreichen. Wie sie nun kamen/ als sie vns berichet haben sie kein feur/ sonder nit wasser gefunden. Da hat er sie es geteilt/ schöpffen/ vnd jm bringen/ darzu auch opffert.

Wie nun die opffer geleget vnd geordnet waren/ hat der priester Nehemias das opffer geheissen sampt dem holz mit wasser besprengen. Da das geschehen/ vnd die zeit die geschehen ist/ das die Sonn schein/ die vormaligen eckel vnd genebler war/ ist ein groß feur angezündet worden/ also/ das sie alle ein groß mün der darab gehabt haben. Die priester aber bezertten/ die weil das opffer volbrachte wurde. Jonathas betret vor/ die anderen gaben antwort. Dis ist aber das gebet Nehemias. **HERR** Got ein schöpffer aller ding/ du erschrockenlicher vnd starcker/ du gerecht vnd barmherziger/ du bist allein ein güter König/ der allein gibet/ allein gerecht ist/ du Almesger vnd ewiger/ du der Israhel erlöset vñ alle dem vbel/ du der die vetter außgewöl/ vnd die geheiliger hast/ empfach das opffer für das ganz volck Israhel. Behüt dein reyl/ vnd barmherzig in. Versamle die/ die von vns zerstreuet sind. Mach ledig die den Heyden dieneren/ an die verachten vnd die erschupffen/ das die Heyden erkennen vnd sehen das du vnser got bist. **HERR** demütige vnd straf

die vns vndertrucken vnd vns hochmütiglich
schmähen. Sed dein volck wider einn/ an dein
heylig ort wie Moses gerett hat. Die priester/
aber die jungen lobgesang so lang das opffer
wäre. Als nun das opffer auß war/hieß Nehemias
die großen stein mit den übrigen wasser
besprengen. Do das geschah/ist auch ein stam
auff jnen angezündt wordē / vñ ist vom liecht
das von dem altar scheyn / verzeert worden.
Als aber diese sache offenbar worden/ ist die sache
für den kōnig inn Persia kommen/das wasser
an stat des feurs worden wäre/ an dem ort da
die priester feur gelegt hetten / vnd das Nehemias
vnd die seinen die opffer mit gereyniget
hetten. Also eracht der kōnig der sache nach/
vnd ermaß es fleißig / machte in ein tempel/
das er solchs erfure das geschehen war. Vñ do
ers also erfand/ gab er große güter vnd gaben
den priestern / vnd namts mit seiner hand vnd
gabts jnen. Also nemte Nehemias das selb ort
Nephtar / das ist als vil als ein reynigung/
bei vielen andern heysse es Nephtar.

Das II Capitel.

Von der archen / wie sie verborghen ist am einem volckent
den ort / vnd das diß biß ein kurtzer außzug
ist an dēer sampt bñcher.

An findets aber in den geschrifte
Jeremias des propheten / das er de
nen so hingefürt wurden/ habe be
solen feur zūmten / wie dan obē
gesagt. Er hat jne auch befolhē/
das sie des HERREN gefas vnd gebort
nit vergessen solten/das sie nit aberretten / vnd
mit jrem gemüt von Got abwichen/wenn sie
guldine vnd silberne abgötische gözen mit
jrer gesicht sehen. Das vnd dergleiche befallch
er jnen / vnd vermanet sie / das gefas Gottes
nit auß jren herzen lassen. Es ist auch geschri
ben / wie der Prophet auß Götlichen befehlch
sie dieß mit jnen nemen die Arch/vnd die hütere
des HERREN / vnd gieng er hinauß biß
auff den berge / vff den Moses gangen war/
vnd das erb Gottes gesehen hat. Vnd als Je
remias dar kam / fand er ein offne höl / darinn
er die hütere / die Arch / vnd den rauhchal
tar / vnd vermachte das loch wider. Es zugen
aber etlich mit jnen / die vermeinten sie wolte
das loch merckē / aber sie konden es nit finden.
Wie das Jeremias ersäre / ward er zornig vff
sie / vnd beschalt sie / vnd sprach / Das ort wird
niemand künde gerhan / biß auff die zeit dz Goe
sein volck wider zūsamē samlen wird / vnd
sie wider begnaden. Denn wüerts jnen Gort zey
gē / vñ würd die herliche maiestat des HER
REN erscheinen / vnd der wolck wie zum zey
ten Moses / vnd wie Salomon begeret / das das
ort dem großen Gort gheleygt wurde / vnd

ward im geöffnet. Dann als er weis war / han
dler er auch weyslich vñnd herrlich / opfferet
Gort inn der einweyhung des tempels / als der
tempel außgebawet ward. Vnd als Moses
zum HERREN bat / siel das feur vom him
mel herab / vnd verzeert das brandopffer. Also
bace auch Salomon / vñnd kam auch das feur
vom himmel / vñnd verzeert das brandopffer.
Vnd Moses sprach / Darinn daß das jünd
opffer nit gesen / ist es verzeert. Desgleichen
hat auch Salomon die einweyhung acht tag
begangen. In den verzeyhungē vñnd geschrif
ten Neemie ist diß auch hinein geset / wie er
ein liberey gebawet habe / vñnd auß allen lan
den bücher zūsamē biachte / der propheten Da
uids / die sendbrief der kōnigen vñnd von den
schencken. Desgleichen hat auch Judas / was
er im krieg erlernt hat / vñnd was vns zū handē
gestossen sey / alles verzeychnet vñnd zūsamē
biacht / vñnd ist bey vns. Vñnd so ferr jra begere
schickt leit zū vns die es holen vñnd zū euch tra
gen / Die weil wir nun willens seind die reyni
gung zūhalten / haben wir euch geschribē. Dañ
er werde ein gütliche sache thun / wo er diese tag ch
lich begeen / vñnd halten werde. Wir verhoffen
auch / Gort der HERREN / der sein volck er
löset / vñnd jnen allen das erbeyl / dz kōnigreich /
das priesterthumb / vñnd heyligung (wie er im
geset verheyssen) wider gebenn hat / werde sich
bald über vns erbarme / vñnd vns allenthalbē
herwider an sein heylig ort samlen / vñnd zūsa
men bringen / dann er hat vns von großen ge
färden erlöset / vñnd hat das ort gereyniget. Von
Juda Nachabec aber vñnd seinen brüderenn /
von d reynigung des tempels / vom altar wey
hen / auch von den schlachten vñnd streiten die
Antiochum den herrlichen betreffend / vñnd seit
nen son Eupatorren / auch von d erleuchtung
gen die vom himmel herab auff die Kommen
seind / die die Juden manlich beschrimpt ha
ben. Dann wie wol se wenig waren / haben sie
doch das ganz lande beschrimpt / vñnd der sein
den zeug geiagt / haben den tempel / der in aller
weil herrlich vñnd berümbt gewesen ist / wider
erobert / die stat erlöset / daran gewesen / dz die
gefas des HERREN / die abgethan waren /
dem HERREN der jnen gnädig war / wider
eingeset wurden. Also dz von Jason Cyre
neo in funff bücheren vergriffen / habe wir vñ
derstanden in ein biß zūbringen. Dañ wir er
massen die vile der bücher / auch das er schwär
were denenn die sich der Historien vñnd ge
schichten vnderwinden wolten / vñnd das von
vile wegen der händlern / haben vnderstan
den die Historien also zūbegreifenn / das die
so lesen wolten / ein lust vñnd kunnweil daran
hretten / vñnd das die die sich slicher ding stet
sten vñnd üben / desto bass möchtem die ding
ee bea

behalten/ vnd das alle den die lesen/ nutz dar
auszueziehen.

F Doch so habe wir vns selbs die dise arbeyt
vaderstanden/ ein grose mühe vnd arbeyt/ ja
auch vil wachens vnd arbeyt angestartet/
gleich als die/ die eyn köstlich mal zürichren/
vnd anderen leuten zu willen wöllen werden/
das sie vider gunst vberkommend/ daran le-
gend sie dan grose arbeyt/ lassen sich nit dau-
ren. Also auch wir/ tragen gern zu gefallen
andrer sölich arbeit/ so wir das/ das von ande-
ren warlich geschriben/ in künze verfassen.
Dann welcher ein hauss von neuem bauw/
der müsz zum gangen bauw/ von vielen din-
gen trachtung habē/ ders aber darnach malet
vnd trachtet nār dem nach dem dz köstlich/ füg-
lich/ vñ geschicklich ist zur zier/ gleich also thut
wir auch. Dann der ein history annencklich
schreibet/ der müsz mit seinē verstande die ding
zusamen lesen/ die red ordnen/ vnd fleysig al-
le teyl ersichenn/ ders aber darnach kürzeren
will/ der brauche wenig wort/ vnd künze der
sach nit zū weyestē nach. Das sey nun gnüg
für ein vored/ veyz wöllen wir die sach erzelen/
Dann köstlich ist es/ ein lange vored setzen/ so
man die history künze begreiffen will.

Das III. Capitel

Der tempel wirt von Königen vercheit/ Simon ver-
rätter den schatz des tempels/ Heliodorus welt
den tempel betriben/ wirt von Gott
wanterbeulich gestofft.

A Die heylige stat inn allen frö-
den vnd wolstand yngewonet
ward/ vnd die güten sājungen
noch gehalten wurden (dann also
bars der oberst püester Onias/
vnd andie stummen die dem vnrēchen seynd
ware geordnet) kama darzū/ dz auch die kōnig
vnd fürsten dem ort vil ehre anbetent/ auch
den tempel herrlich begabent. Selucus
der kōnig inn Asia/ verordnet/ das aller koff
der zun opfern gehort/ von seinen renden vñ
gülden gebenn wurdend. Do nam im Simon
vonn den stammen Ben Jamin/ der ein ver-
weiser des tempels war/ etzwas böses in d stat
für. Wider den stelle sich nun Onias der oberst
püester. Als er nun den Oniam nit bewegenn
noch überwinden mochte/ kam er zum Apolles-
nio dem son Tharfe/ der zum selben zeyten ein
oberherr war in Celosyria vnd Phenice/ vnd
sagt im an/ der schatzkasten im tempel zū Je-
rusalem were voll vnzalbarlich vil geldes.
Deshleichenn wer auch ein grose menig güte
das der gemeyn zūgehört/ vnd nit zum opffe-
ren. Nun stünd es darauß/ vnd were möglich/
das söliches alles inn des kōnigs gewalt vnd

hannd kummen möchte.

Als nun Apollonius dñen handel vom gē-
an den kōnig bracht/ beschickte der kōnig Helio-
dorus/ der sein hoffmeister war/ vnd fertigt
in ab/ mit befehl das gelt zū bringen. Bald
machte sich Heliodorus vff die stat/ thet der
gleichenn als wolt er durch Celosyria vnd
Phenice ziehen/ vnd die stert besichenn/ sein
fürnemenn aber war/ des kōnigs beuelch nach
zū kummen. Als der nun gen Jerusalem kam/
vnd vom oberstenn püester in der stat freun-
lich empfangen wurde/ hüber an vnd sagt/
wie der anzeyg des geltshalb beschehen/ vnd
aus was vrsach er dahin kummen were/ frage
auch darbey ob es also were. Do gab der oberst
püester antwort. Es were söliches gelt dahin
gelegt zū auffenthalt der wirtinn vnd wirt-
seim. Etlich was Dircan Tobie eines für-
nemenn manns/ vnd were des gelt das der
Gottloß Simon verrathenn hatz/ wert
der centner silbers/ vnd zweyhundert gold.
Nun were es vnzimlich vnd vnnschicklich
das man die irer meynung bereyten solte
re/ die söliche gelt inn tempel/ der inn aller
welt herrlich were/ zū seiner ehre vnd be-
herrschung/ gelegt herrend. Dargegen sagt Helio-
dorus was er im beuelch hatz/ nemlich/ das
das gelt dem kōnig vberantworten solt für al-
len dingen.

Die nun der tag angefelt ward/ gieng
Heliodorus inn tempel/ das er das gelt verwin-
te. Do kam ein grosser schreckenn vnd lēd
vber all ynwoner der stat. Die püester fielen
nider vor dem altar inn irem püesterlichen
gewand/ vnd rüfften den von himmel an/
der ein gesag gebenn hatz/ das wenn ein
was hynder einenn gehalten legt intrumen/
das im dasselb vnnerstz bleibenn solle. We-
den oberstenn püester ansahē/ dem ward sein
herz verwunde. Dann im angeseht sahe man
im an/ das in die sach vbel bekummet/ dar-
umb war sein angeseht entferre/ vnd sein
farb verändert. Der mann war gar trawrig
vnd alle gestalt seines leybs zeyget ein
schrecken an/ auß welchem alle wele die in anseh-
wol abnemmen mochtend was leybs er inn
nem herzen trüg. Es kamen auch die andern
allenehalb auß den heusern versamlet an des
gemeyn gebett/ vñ den wigen das der tem-
pel sole geschmächte werdenn. Die weiter leg-
rend hāne fleyder vmb ire büß/ vnd lieffen
durch die gassenn zusamen/ auch die jungst-
wen die in geschlossen waren/ lieffend zū. Dann
die anderen vff die mauren/ etlich ligend zū
den fensterenn auß/ ja sie alle bibend ire hēde
auff gen himmel vnd beteten. Dann dāge-
meyn volck/ mit sampt dem oberstenn püester
wartend

waren bekümmert vnd in grossen ängst. Sie
wissen Gott an/das das gely vñ güte/denē die
es dar gelegt hättend/vnnerstere bliben. Helio
dorus aber vollstreckt er am selben ort er person
lich mit seinen dienere/das er im fürgenim
men hat. Aber die krafft des allmechtigen Goe
tes lieff sich schynbarlich sehem/das alle die so
kräsel gewesen waren/das sye im gehorsam we
rend/auff Götlicher krafft in ein grosse forcht
vñ schrecken fiend. Dann es erscheyn jnen ein
ross/daruff sass ein grausamer mann/schön
gezier/der selbig sties mit den fordern füßen/
den Heliodorum zur erdenn mit grosser vnges
tümlichkeit.

D Der mann aber vff dem ross hat güldinen
harnsch an. Es waren auch junstzwen jünge
lung schön vñd herlich/zierlich gekleyder/die
stünden neben im/vñd schlugē in zu beyde sey
ten/vñd gabenn jm on vnverlaf vil streych.
Schnell fiel Heliodorus zu boden/also namen
sye in/er aber war mit sinsterm vñd vmbgeben
vñd er ägēt in in einer fenstere herauff. Also ward
er mit vil löffnen vñ knechten in die schanz
kamer hyn ein gangen war herausgeeragen/
das im nyemant helffen mochte/vñd ward also
so die Götliche krafft erkennet vñd offenbar.
Also lag er auff Götlicher krafft stummend/
vñd aller hoffnung vñd lebens entsetzt. Sie
aber lobten Gott/das er sein krafft vñd macht
herlich erzeiget hat an dem ort vñd tempel/
da er so vil forcht vñd schrecken gewesen war
vñd das er auff erscheinung Gottes des all
mechtigen/freud vñd frölichkeit voll worden
war. Da hatten etliche der freunden Heliodo
ri den Dniam/das er Gott antuffte/das er im
das lebē friste/dan er yetz als vil als hynzog.
Der oberst pteffer gedachte/willecht möchte d
könig virmeynen/es were von Juden etwas
schalckheit mit dem Heliodoro gebraucht/ließ
sich abtittē/das er ein heylopffer für in vffop
fert. Wie es nun der oberst pteffer von Got er
ward erscheinē die zwē vönige jünge eben in
den vönigen kleydern/vñd stanten sich zum He
liodoro/vñd spriachend/Sag danck Dnie dem
oberstem pteffer/dann vmb seiner willen hat
die Got das leben gefrist. Vñd so du von Got
gekräfft bist/so sag im lob vñd danck/vñd ver
kund auff allen menschen sein macht vñ krafft
Do sie diß geredt hatten/verschwindenn sie.
Heliodorus aber opfferet Gote vff/vñd thert
grosse gelübde dem/der in beim lebenn gefrist
hat/sag danck Dnie/nam seine diener vñd zo
heheim zum könig. Do verkündet er auff alles
das das er gesehen hat/vñd bezugete allen men
schen die krafft Gottes.

E Als aber der könig Heliodorum fragt/war
doch geschickte vñd tauglich were/den er wider
gen Jerusalem sandte: sprach er/Hast du et

wan einen feind / oder der deinen reich vff
zig ist/dē schick dar/so wirt er dir gnüg gesch
lagen wider / gerades im dennoch so wol das
er bel lebenn bleibe/dannan dem ort ist vnges
zweyfel ein sündbare krafft vñd würckung
Gottes. Dann der der im himmel sein wonig
hat/der ist ein vffsäher vñd schirmer dieses ort
vñd krafft alle die die dar kummend übel zu
thün. Diß ist nun der handel der sich verlossen
hat mit Heliodoro/vñd der hie der schatzkam
mer zu Jerusalem.

Das III Capitel.

Von verräterlichen tuckten des lands verräters Sime
nis/von dem tode Onie/vñd von bösen thaten
vñd die genemter.

Simon aber / von dem oben gesa
gt / ein verräter des gelts vñd
vaterlands/redt für vñd für bö
ses von Onia / als were er der ge
wesen/der Heliodorum darzu ge
richtigert/vñ als were er ein an
hab der übeln/gehorsam also den getrewen für
seher vñd schirmer der stat vñd seines volcks/
vñd den jnbünstigen halter des gelts Got
tes/einen vffsezer vñd feind des reichs nennē/
Do aber sein feindschaft vñd neid so vil zu
nam/dz auch etliche todeschleg durch Sime
nis freud vñd gefelle geschahend/bedacht Onias
die geferd vñd schaden so auß diesem zank ent
stehen möchten/trachtet auch/dz Apollonius
der hauptman in Celosyria vñd Phenice wü
ter/vñ die schalckheit Simeonis fürder / mache
er sich zum könig/nit als ein verklager der bur
ger/sonder als einer der der gangen gemeind
nug vñd frommen vor im hat. Dann er sahe
vñd verstand/das kein frid mochte werden/dz
auch Simon von seiner totheit nit absehen
wurde/wod der könig nit drein sehe.

Aber nach dem tode Seleuci als Antiochus
den mann den edlen nennet / inns reich kam /
skalle Jason der bürger Onie nach dem Drie
sterthumb /dann er für zum könig verbiß im
dreyhundert vñd sechzig centner silbers / vñd
auff andien zinsen vñd vñd achzig centner.
Ober dz verbiß er im noch hundert vñd fünf
zig / wo im zügelassen wurde die heydnische
schul der jungen/vñd das hütē hauff / vñd das
er die die zu Jerusalem waren/ Antiochener
schreiben möchte. Do im der könig diß verwil
liget/vñd er die oberkeit erläget/ fieng er gleich
an die auß seinem geslecht vñd stammenn
auff heydnische biensch zu ziehē /ther die ding
hinweg/die von den Juden auß freündlicheit
gesagt waren / durch Joannen dem vatter
Eupolemis /der ein legat zum Römern geschick
etward/pündnis vñd verstande zu machen.
Er thert alle rechte vñd freyheiten der Juden bö
ee ij se mach

Ab/wñ mache böse verkerte sagunge. Er doiffte vnder de schloß ein schal auffrichten / vnd die schönste jungen knabe in die hür heuser setzen. Daz ward war nun d' anfang / durch den Heyd nimsche weis vñ Jason / der nit ein Prieſter / sonder vil billicher ein gotloser schalck genent sol werde ingfüre ward also / dz die prieſter sich yetz nit mehr mit dem dienst des altars bekümmerten / sonder den tempel verachteren / sie hatten der opffern kein acht mehr / flissend sich der schulen Heydnischen schulen / vnd seiner vnger rechter lere vnd ſagung / vnd das sie in solcher übung vnderwysen wurden / hieltend auch nichts mehr auff die eer vñ herrligkeit der väter / sonder auff die eer vñ herrligkeit der Griechenn. Darumb zankend sie / nammend ſagungen vñ breich deren an / vñ wolrend inen in allen dinge gleich sein / die vor ire feind vñ verderber gewesen waren. Wie wol vñ der Gottes gefaz handlen / on straff nit außgehert / welches die volgende zeit erklärent vñt.

C Als man aber zu Tyro die fünfjährige spil hiele / vñnd der König gegenwürtig war / schickte der schandlich Jason etlich sündige männer opfferräger / die trügend dar von den Jerosolymitanern die yetze Antiochener biesend / die hundert Diachmen silbers / zum opffer Hercules / solchs hattend die / so es hinweg trügend / gefodert / inn massen als wöte mans nit opffern / sonder zu anderen dienchen vñnd kosten. Der es aber schickte / der schickte solcher meynung / das mans zum opffer Hercules gebe / vñnd deren willenn aber die gegenwertig waren / wurden sie gebt / als zum gebeu der grossen schiffen.

D Wann hatt aber Apollonius den son Ptolemai in Egypten geschickte vñnd der fürsten vñnd Ptolemai Philometoris des Königs. Als aber Antiochus vernam / das er von den geschäftten des reichs verfosfenn war / suchte er auch seinen nutz / zohet von dannen / vñnd kam gen Joppen / vñnd nach dem gen Jerusalem / vñnd ward etlich von Jason vñnd der ganzen stat empfangen / mit tartschen vñnd sacken / vñnd mit grossen lob fürte man in eyn / nach dem fürte er den zeng in Phenicen. Nach diezenn jaren schickte Jason Menelaum des vorigenanten Simons brüder / das er das gelt dem König / vñnd von anderen geschäftten die von nörenn waren / antwort breichte. Wie er aber dem König gelobet war / als er sein gwalt hoch machte / hat er das oberest prieſterhumb auff sich selba verwendet / dem Jasoni auffgelegt die hundert centner silbers. Wie er nun beutlich vom König nam / ist er kommen / vñnd heet nichts das einen prieſter zympt

vñnd zugehört / sonder ein gemie eines grossen samens würtichs / vñnd ein zorn wie ein thier. Jason aber der sein eygenen brüder ertragen hat / als er sahe das er auch betrogen war / müßte er in der Ammoniter land entzennenn.

Also nam Menelaus de gewalt in / den gen halb aber das er dem König verchiffen hatt / hielt er sich nit wol / do der Softratus / vñnd im schloß / solchs von im forderet / darumb selb war der / der die zöll vñnd fürgel vñnd den König berüffte. Also ward Menelaus zum prieſteramp gestossen / vñnd kam an sein brüder Lysimachus sein brüder. Softratus aber / ward heer vber die Cyprier. In disen dreyen begab es sich / das die Tharsofer vñnd Galloren vñnd vñnd Antiochus wurden / das sie den König Antiochi kaysweid geschickt waren. Also kam der König eylends sie wider zeffillen / vñnd die sach wider zulegen / Andronicum aber / als den geschickten / sagt er einen statthalter Menelaus aber als er vermeynt er herte geteget vñnd sag fundenn / nam er etliche guldene schirt auß dem tempel / vñnd schanckte sie dem Andronico / die andern verkauffte den Thariern / vñnd den vñnd bligenden stieren. Dody der Dnias sicherlich erfürt / strafft er in / er hat sich aber in ein freyheit gemacht bey Dapnion die vor Antiochia ligt. Also machte sich Menelaus zum Andronico / bat in dy erden Dniam vñnd breichte. Als der nun zum Dnia kam / beriet er in mit listenn / dann er bodt in die hand mit dem eyd / dz er / wie wol er etwas argwon hat / auß freyheit gieng / vñ schlug in zürede. Iste kein rechte an. Dmb welcher versach willen nit allein die Juden / sonder auch andre vñnd zürner wurden / vñnd hatten den vñnd roten rotte des frummens mans übel für güte. Als aber der König auß Cilicia wider kam / kamen auß allen stetten die Juden zu im / auch etlich auß den Griechenn / fürretten ein flag des vñnd roten rots halb Dnie.

Also ward Antiochus vonn herzen leydig vonn Dnias wegen / vñnd erbarmet in / sieng an weynen / als er an sein nüchtereit zuche gedachte. Dñnd war inn seinen gemie entzündet / ließ dem Andronico das purpurne fleyd vñnd den rock zerreißen vñnd abziehen / ließ in durch die ganze stat füren / vñnd besach das man den schandlichen man / an dem ort da er Dniam gerödet herte / edecent solte.

Also ward in von Gott auch sünstest / als er verdient hat / widergolte. Wie nun vil frösel vñnd gottloser tharen vom Lysimache / vñnd angeben Menelaum tempel geschickte / vñnd geschickte

geschrey auffkam / ist die menge wider Lysimachus auffgewüsch / daß er hatt teg eden vil gold außgeragant. Wie nun das volck auffwüschte vnd vast zornig war / hat sich Lysimachus anfahe zu weh: küßten / wolt mit drei tausent buben. Ih: hauptman wae ein tyrann / der nit allein der saren / sonder auch der vnspinnige halb wolt zügenommen hatt. Als aber das volck das sitzenen Lysimachi verstand / erwüschent etliche steyn / etliche groffe starck kolbe / etliche aber äschen oder erden / vnd wußtents vnder einander in Lysimachus. Also wurden seer viel verwundet / etlich erschlagen / alle aber in die flucht geschlagen. Den Gortios kirchen rüwder aber schlugen sie bey dem getrostesten stüde. Solcher sache halb aber ward ein gericht handel wider Menelaum angestelt. Da nun der König gen Treum kam / habenn sie ein klag wider ihn angestellt / vnd seindt der legaten drey gewesen.



Der selbige zeit küßt sich Antiochus wider in Egypten zusetzen. Da sahe man vierzig teg zu Jerusalem reitete im lufft hin vnd hat renne die herten gülden kleider an / vnd glänen. Man sahe ganze gewapnetzeug / vnd roß inn einer ordnung lauffen / man sahe wie angriff geschah / wie sie die schilt für wüeffen / vnd die gewapneten wie sie ihre schwärter yuckten / vnd die pfeil schussen / man sahe den glanz des gülden harneschs vil aller weren. Deshalb hatt iedermann / das solliche jerechen zu güetern außschlagent. Wie aber ein falsch vnd erlogen geschrey außgieng / Antiochus were gestorben / küßt sich Jason mit tausent manen / vnd überfiel die stat vnfrühenlich / die burger liefen auff die mauren / zülest ward die stat eingenommen / da flohe Menelaus ins schloß. Jason aber der schoer in der schlaecher nit seiner burgere / sonder meiglet one aufschien / traechtet nit das es ein groß libel were den wolstand seiner freunden verderben / thet als einer / der die feyndt / nit freündt überliet. Noch mochte er danoch die obereyer nit eroberer / sonder ward mit seinen anschlecken vnd auffschien zülest geschändt / ward er vnder flüchtigt in der Ammoniter landt.

Menelaus aber für zu vn verhiess dem Demetrius viel gelt zugeben das er den König beerdte. Also ging Demetrius zum König / in einem Sal / da er sich küten wolt / vnd bereet in / das er cyner andern meinung ward / das er den Menelaum / der alle schalckheyt vnd alles libels vrsach vnd anhab war / der klag ledigt sprach / die arbeyt süligen aber / die sache auch vor den Seybern gewonnen heten / die verurteyle er zum todt. Also empfangen die schne ein vnbilligen schaden / die von des volcks / der stat / vnd der heyligen geschitzen wegen die sache gesüet hatten / das auch die Treer von der sache zornig / vnd denen ein ehrlich begedde zuzurüffen / bewegt wurden. Also schifft der kerg der gewaltigen / das Menelaus in gewalt bleyb / vnd namme inn aller schalckheyt zu / mit aufftag vnd heymlichem seyde der burger.

Zu lest wardt er Damir im seiner schalckheyt gelobnet würde / vor dem Areba der Arabier König verlagte / das er von einer stat in die andere entrünnen müßte / wardt vñm iedermann durchschet vnd verachret / als eyn überretter der gelagen / vnd als eyn schandlicher / vnd als eyn feyndt des vatterlandes vnd der burgeren. Ist zu lest inn Egypten verlagte. Vnd der vor / malo viel auß sein vatterlandt vnd heymat vertrieben hatt / kam an der freunde vmb / zehenge Lacedanon / vermeynt da der freundschaft halb schiem zufindenn. Vnd der vor viel vnbegrabenn hingeworffen hatt / wardt auch vnbegrabenn vnbegrabenn hingeworffen / das er weder bei den freunden / noch in seinem heymat begraben ward.

Das v. Capitel

Von wunderlichen geschehen die man zu Jerusalem in lufft sahe / vnd darauff die Juden durch den König Antiochum / überohenn / bekehrten / geplaudert / gefangenn / verkaufft vnd züm grossen teyl erschlagen wurden.



Wie nun diß geschehen war / bforget der König / die Juden wurdenn abfallenn / deshalb er dann in grüßigen zorn auß Egypten zoh / vnd nam die stat mit gewalt ein / vnd machet sie erogen. Er befalch auch den knechten / das sie alle die die sich zu were stellende / vnd auff die häuser stigen / edoren vnd erwülgren. Also wardt eyn groß schlaecher der jungen gesellen / der alten / der weiber / der kinder / vnd der jungfrawen / vnd inn dieyer tagen wurden seer erschlagen achtzig tausent / vierzigtausent wurden jhier gefangen / nit mindere verkaufft. Noch war das nit genüg / er doiffte inn den allerheyligsten Tempel geben / durch Menelaum den veräter des vatterlandes / vnd zerkö: er der gefene hinein gesüet / vnd mit seinen schandlichen händen ee ij die

die heyligen geschier anritzen / die von andern kö-
nigen vnd stürcken das heylig ort züsetzen vñ re-
geben waren / die hat er vnzynlich gehandelt /
vnd verunheyliget. Also gar vnfinntig ward An-
tiochus das er nit trachtet / das Gott ein kleynes
erzietet war über die stadt / vmb der sünd willen /
deren die darinnen wonen / deshalb ein soliche
schmach über das ort kam. Dann wo sie nit mit
so viel sünden beladen gewesen weren / so were di-
ser Antiochus so baldt er da hin kam / gleich von
stunde an (wie vormalo Heliodorus vom Kö-
nig Seleuco geschickt / den schatzkassen zü be-
rauben) gezeßlet vñnd gestrafft / vñnd von seinem
krästel gesüßelt worden. Aber Gott hatt das volck
nit vons ort wegen / sonder das ort vons volck
wegen außserwelter / vñnd darumb ist auch das ort
der bößheit des volcks theylhafftig worden / es
wilt aber darnach auch des güten des volcks wol
der theylhafftig. Vñnd wie es teg im 30m Gottes
verlassen ist / also wilt es inn der versünunge des
grossen HERREN mit grosser ehe wider er-
höhet.

D Also nam Antiochus tausent vñnd acht hun-
dert zentner vom tempel / vñnd für daruon gen An-
tiochiam / vermerkt in seinem stolzen müß / er ver-
möchte das land machen das mans schiffet / das
meer aber das man darauff gieng. Er ließ auch
vñngt da / die das volck plagen solten. In Jerusa-
lem ließ er Philipp / der auß Phrygia war / der
sitzen halb / war er grausamer dann der in dar ge-
setzt hat. Gen Harsim sagt er den Andronicum /
vñnd u' Denclauum / die den bürgern überlegner wa-
rendt dann die anderen. Also er sich aber wider die
Juden inn haß gesetzt / hat er den verhaßten Ap-
pollonium mit zwey vñnd zwengig tausend ge-
schick vñnd beuolhen / das sie alle so eins volck-
mens alders weren tödtet / die sünngling aber / wey-
ber vñnd mägdt verkauffen solten.

E Da der ghen Jerusalem kam / nam er sich des
festes an / vñnd stündt still biß auff den heyligen
tag des Sabbaths. Da hieß er die seinen die ge-
wer nemmen / dann die Juden feyren / vñnd er
wüßet alle die die zum schawspiel kommen wa-
ren / vñnd lieff mit den gewapneren hin vñnd hie
durch die stadt / vñnd schlug ein grosse zal zü todt.
Judaa aber u' Nachabeus der der zehende / war in
die wüßte vñnd ein öde gewichen / woner daselbst
mit den seinen bei den wilden thieren vñnd auff den
beerge / assen haw vñnd gras / das sie der bestectung
nit theylhafftig weren.

Das VI. Capitel.

Wie der König die Juden von irem glauben / vñnd irem
religion zwang / vñnd tödtet die sölicher nit wölen absteigen /
Nämlich zwey weiber sampt iren kint-
dern / vñnd den ehelichen alten Ju-
den Eleazoum / vñnd viel
andere.



Ich lang darnach / schicket der Kö-
nig eyne Legaten zu alten man-
nenn Antiochia / das er die Juden
zwunge / das sie die altre brüder
vñnd vätter / vñnd die geyt Gottes vñnd
derren / das sie den tempel zü Jerusa-
lem verunzeynigen / vñnd Jouis Olympi namten.
Vñnd den tempel auff den berg Garlim solten
sie nennen Jouis spital / wie die begert hetten die
da selbst wonen. Diese auffrüt der bößen / were
schwer allen volck. Das der tempel was vol
vnkeuschert vñnd prasseret / vol büben / hürten / vñnd
hüren. In die heyligen ort giengen die weiber / vñnd
trügent hinein das sich nit sympt. Der altre was
voller dingen / die das gefag verbeitet darauff zu
legen. Die Sabbathen wurden auch nit gehalten /
auch ander hochzeit vñnd fest. Ruten / er-
kenner sich niemands mehr ein Juden. Auff den
geburtstag des Königes / zwang man sie mit
bitterlicher nott zu opffren / vñnd wun man dem
Baccho seine fest hielten / wurden sie gemung
grüne kräng von Ebbaw auffzuhängen / vñnd also
dem Baccho zu ehen herumb ziehen. Es gieng
auch auß rath vñnd angeben des Ptolomei in der
nächsten stadt der Heyden ein gebort auß / das sie
auch also wider die Juden handtrent / nämlich
das man sie zwung nach Heyducher wort zü
opffren / wöliche aber sölicher vñnd sich nicht
wöten / das man die solt töden. Da sah man groß
jamer. Es wurden zwey weiber an geben vñnd ver-
klagt / wie sie ire söne beschneiden hetten lassen.
Da nam man sie vñnd füret sie offentlich durch
die stadt / vñnd warff sie (als sie ire kind erant
brüßten hatten) über die mauern hinaus. Soliche
die in die hüllen geschloffen waren / vñnd den Sab-
bath gefeyrt hatten / wurden dem Philippo ange-
ben vñnd verbrant. Dann sie so vñndt erant
hülff züthün / vñnd ire religion / vñnd seyffren vñnd
haltung willen des gefest.

Ich bitt aber alle die diß büch lesen / das sie nit
ein scheuchen darab haben / vñnd der seligman vñnd
wid ervertigen fällen willenn / sonder trachten /
dz diese ding alle die vns begegnet / nit zü ver-
driß / sonder zü straff vñnd besserung vnserem volck
geschehen sendt. Das so Gott die sündet nit lan-
gezeit nach irem müßwollen machen laßt / sendt
bald straff vñnd rach schickt / ist ein anseyg seine
erbermbd vñnd grossen güthar. Das der HERREN
thut nit mit vns / wie mit den andern Heyden /
deren er gedultiglich erwarret / auff das er siten
tag seines verheyle straff in der fülle ireer sünden
vñnd so wie gefündet haben / strafft er dauff vñnd
nimpt sein darthertigkeyt nimmer von vns / vñnd
so er vns schon strafft mit vnglück / verlaßt er
doch sein volck nit. Dieses ist nun also mit vns
wortten / zü eyner vermanung vñnd warnung der
leser von vns gefagt. Nun wölen wir zü wöllen
rede kommen.

Eleazar

Von dem Leben der sieben brüder vnd
ihrer mitter.



S begab sich aber/das sieben brü-
der mit ier mitter gefangen wu-
den/vnd vom König gezwungen/
wider das gelag/schweitzen fleisch
zu essen/nämlich/mir gepfen vnder
rindereu riemen geschlagena. Einer aber vnder
inen/der älter oder erstgebomer sprach. Was sü-
chestu vnd begarstu. Was wiltu von vns erfa-
ren. Wir sind bereyter ehe zu sterben/dann Got-
tes vnd vnserer väter sagung zu überretten. Da
ward der König erzütet/vnd hieß pfannen vnd
ärme häfen heiß machen. Da die glüend waren/
gebort er/das man dem der sum essen geredt
hat/die lung abhilt/die haut über das haupt ab-
züge/häudt vnd fuß stumlete/angesticht der mü-
ter vnd der anderen brüder. Also er nun gang
vnd gar vnüg worden war/bieß er in das gewis-
zuschütten/vund also noch lebendig in der pfan-
nen röstten. Da er nun lang also in der pfannen ge-
röstet vnd gepenigt ward/stünden die andern
brüder mit sampet der mitter/vund ermaneten
sich männlich zu sterben/vund sprachenn. Der
HERR Gott der wir die warheit ansehenn/
vund wir vns trösten/als dann Moses in sein
lobgesang hoch beyeugt/vnd erkläret hatt/oder
da er sagt. Vnd seine diener wirt er trösten. Also
nun der also gestorben war/süretten sie den ande-
ren dar/sren spott vnd sag mit im zutreiben/rif-
fen in haut vnd har ab dem haupt/vnd fragten
in/ob er schweitzen fleisch essen wölte/ehe das er
an seinem gangen leib/an allen gliedern gepenigt
get vnd gestrafft würed. Er aber sprach väterlich
cher seiner angeborner sprach/neyn. Ich wilo nie
thün. Also ward er gleich wie der erst gepenigt.
Vnd als in teg die seel außgeben wolt/sprach er.
Du aller schalckhaftigster bringst vns vmb dich
leben tegunde/aber der König der welt wirt vns
so wie vmb seiner sationen willen sterben. Vnd
der auffserentzß/zü dem ewigen leben erwecke.
Demnach gieng es an den dritten. Die jungen
wie mans forder strackte er schnell herfür/destalei-
chen die hände/vund sprach tröstlich. Das habe
ich vom himmel herab/vund darumb will icho
teg vmb der gesege Gottes willen gerne verach-
ten/dann ich weis/das icho vnn in wider em-
pfahen werd. Vnd das redt er so männlich/das
der König vnd die bei im ständen/sich dee jün-
lings müe vnd heeg verwunderen/das er das
leiden so gar nicht achtet. Da nun der auch rode
ware/thetenn sie dem vierdem auch desglei-
chein. Da der selb teg sterben wolt/sprach er.
Es ist besser vnn den menschen getddt/boff-
nung habenn auff Gott/der vns wider auff-
erwecken wirt. Dañ du wirtst zum leben nit auff-
ersehen. Vnd wie sie den fünfften hünz süretten/
vnd

Deute. 3378

Eleazars ein er auß den fürnemsten der siebel
hiet/ein alt mann/vund schön vnn angesecht/
ward beywungen den mundt auffzühün/vund
sch vnter fleisch zu essen. Es aber wolt ehehr-
lich darumb sterben/ehe er mit schandenn leben
wolt/vnd gab sich wolliglich inn die steaff. Wie
er nun sahe das er zühün geben solt/leyde er ge-
dultig. Dann er hat im füngenommen nichts vn-
symtlich auß liebe des lebens zu thun. Die vmb-
ständer aber hatten ein mitleiden. Doch nit bil-
lich mit im freundschaft halb die sie lange zeit
mit im gehedrt hatten/vund namen in heimlich/
vund barren in/er solte heimlich in fleisch brün-
gen lassen/das in symmet zß essen/vund solte der
gleich thun/als herre er nach dem gehreß des
Künigs/von opffer fleisch gessen/mit dem m. s.
dier er sich vom tod erretten. Das rietten sie in
vnd altee freuntlich affe willen. Aber er fieng an
zubetrachten sein ehlich vund farnam altee/sein
adel/vund ehlich altee kommen/vund das er
von kindt auff ein ehlichen frommen wandel ge-
füret hatt/die gesag vnd brüch vnn Gott ge-
botten/steiff gehalten hatt/gab inen baldt die-
se anwort. Ich wil vor euch ehe un die grüben fa-
ren. Dann es symt sich meinem altee feins wege
sprach er) das ich gleyfneret treiben solte/das
durch viel jungen vernemen möchten/Eleaza-
rus der neunzig jährig mann/wäre teg zülert zu
einem fremden glauben vund brauch abgeret-
ten/vund wurden sie vnd meins gleyßens wil-
len/vund vmb eyne fleynit rechtlichen lebens
willen betrogen/dardurch ich dann meinem al-
tee etan macel vnd schmach auffbrächte. Dann
ob ich schon teg der pein vund steaff der menschen
entriemen/möche ich doch dem gewalt des all-
mächtigen weder lebendig noch rode entriemen.
Vnd darumb wil ich männlich sterben/vund
thün das sich meinem altee sympt. Damit wil
ich den jungen ein beispiel der dappelfeyt vund
männlicher hündt mir lassen/so ich mit geneig-
tem willen vnd männlich für die thüen vnd her-
liten gelag ehlich sterb. Also er deß geredt hatt/
ist er also bald süm rode gangen. Die aber die in
füretten/vund vor milt gewesen waerenn/süngen
an sünen/vund der rede willen die er gethan hat.
Dann sie meynen er redte es in hochmüt. Do er
nun in der marter gepenigt wardt/erschuffget er
vnd sprach. O HERR du der das heilig wif-
sen hast/du weisst offentlich/das ich/so ich vñ
rode wolt erleibet mehr werden/sollichen grossen
schmergen meines leibs erleide. Aber im gemüt
leide ichs gern/deshalb das ich dich fbriche.
Also ist dieser gestorben/solcher weise/vund ver-
lassen ein exempel oder beispiel der manliche vnd
standhafte/unter alleyn den jungen/sonder dem
gangen volc.

Das VII. Capitel

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vñ in auch plagren / sahe er den kōnig an / vñ spra-
 che. Du hast wol gewalt vnder menschen. Dān
 du auch ein mensch bist. Ich will was du wilt / doch
 soltu nit meynen / das vnser geschlecht von Gott
 verlassen sei. So ward du nun / so wirtstu sehen
 den gewalt Gottes / wie er dich vñ deinen samen
 peinigen vñ straffenn wirt. Nach dem brachten
 sie den sechsten / vñ do der tegundt sterben wolt /
 sprach er. Gang nit vergeblich zu o kōnig / dann
 solchs leiden wir vmb vnser willen / das wir wi-
 der Gott gesündigt haben / des halb grosse vñ wol-
 zū verwunden ding ann vns geschehen. Du solt
 aber darumb nit meynen / das es die vngerochen
 oder vngekrachte bleib in zūünftiger zeit / das du
 vnderstanden hast wider Gott zū streitenn. Die
 mütter aber / die überaus füerträfflich war / vñ
 würdig das man jr zū güttem gedencke / die sahe
 sie siben Sine inn einem tag sterben / vñ leyde
 standhaftig vñ gedültiglich mit güttem ge-
 müt vmb der hoffnung willenn die sie zū Gott
 hart. Ja sie vernamern ein teglichen in sonderheyt
 mit manlichem in väterlicher sprach / zū schreien
 vñ auß volkomner weißheit erwecker sie jr weib-
 liche gedencen mit manlichem gemüt vñ sprach.
 Ich weyß nit wie jr in meinen laib kommen seude /
 dann ich hab euch weder arhem noch seel geben /
 auch lebe nit. So hab ich euch die glieder nit zūsa-
 men gesetzt / sonder der schöpffer der gangen welt
 ist / der des menschen geburt gestalt / vñ aller din-
 gen anfang erkundt hat / der wirt euch auch auß
 seiner erbärmde das lebe wider gebē / wie jr dān
 tegt euch selbs vmb seiner vñd seiner gesetz wil-
 len verachtet. Antiochus aber meynt sie verach-
 ter in / ließ das weib mit seim verweisen farenn /
 fieng an den jüngsten son der noch vorhandē war
 nit alleyn mit worten abzūmanen / sonder er sch-
 wört jm auch ein eyd / wo er von seiner väterer sa-
 gungen abstünde / wolt er jr reich machen vñnd
 hoch begaben / ja alles so jm not were / wolt er jm
 geben / für vñ sein freund halten. Ober das / do er
 den jüngling nit mocht bewegenn / berüßte er die
 mütter / vñ vnderstünd sie zū bereden / das sie doch
 dran were / das der son beliben blibe. Nach viel
 ermanungen / verbiess sie jm / sie wolt jr bereden.
 Also neyget sie sich gegen son / vñ versportet den
 grausamen wütrich / vñnd sprach mit manlicher
 väterlicher stymme. Ach mein son / erbarm dich
 meiner / die ich dich nein ganger monat im laib
 getragen hab / die dich gesygt vñd biß ouff das
 himmel vñd erden / vñd alles das drinnen ist / vñ
 merck das Gott diese ding alle / vñnd das gange
 menschlich geschlecht auß nichtre geschaffen hat /
 so wirtstu disen becker nit schrecken / sonder / die
 nen brüder gleich / vñ wirtst auch den todt erlei-
 den / das ich dich in der erbärmde mit deinen brü-
 dern wid empfahe. Als die mütter diese wort noch
 redt / sprach der jüngling. Wes wartet ihr / was

verrichtet jr : Ich wüld des kōnigs gehort nit er-
 hoisam sein / sond dem gesetz das vns Gott
 vñd Josen geben hat. Du aber der schuldigen vñnd
 straf über die Jude erdacht hast / magst du dich
 Gottes nit entinnen / danu wie leidet dich vñnd
 vnserer sünd willen. Vñnd ob schon Gott vñnd
 straffen ein klynes über vns erlitten ist / wirt er
 doch vns seinen knechten wider begnadenn. Denn
 du schandlicher vñ aller lasterlühter mensch
 heb dich nit d einer eytelen hoffnung / das du
 in die diener Gottes dinen schalk vñnd grim
 stoffest. Dann du bist dem virel Gottes den al-
 mechtigen / vñd dte alle ding siber / noch nit er-
 runnen. Meine brüder die einen klynen schmerz
 erlitten haben / seind teg in dem bünd der ewigen
 lebens. Die aber wirt von dem gericht vñnd vn-
 Gottes die straff die du mit dem in boden
 dient hast / wolt widergeton. Ich aber / wie auch
 meine brüder / beut vñnd streck man seel vñnd leib
 dar / für die sagung vnserer väter / ruffenn auß
 Gott an / das er vnserm volck bald wüld genadig
 werden / vñd dich durch straff vñnd pein bestraffen
 lehre / das er allen Gott ist / vñnd das der vnser
 mechtige an mir vñ meinen brüder gschickte
 de / der über vnser gschlecht alle billich seind
 Da ward der kōnig gar erlitten / vñnd dte vnser
 grausamere pein ann / dann den andern. Dann er
 hats nit wol für güte / das er also von jm solte
 sporter vñ verachtet werde. Also starb dte
 vnbesect / vñd bleyb standhaftig vñnd vñnd
 trawet im HERREN. Zū erst aber nach den
 nen wardt auch die mütter getödt. Das
 von dem opfferen vñnd granjamem genüg
 gesagt.

Das VIII. Capitel.

Von groffen vñd teurelichen tharten Jude vñd Machabeus
 wie er sein volck sterck / vñd die seine ersch-
 gen hab.

MDas aber Machabeus / vñnd
 bei jm waren / gingen heimlich
 die stättin / berüßten zūsamenn
 verwandten vñd freunde / vñnd
 men zū jnen alle die / die den
 schen glauben vñnd ordnung noch anhängen.
 Sachten ann sich zūsamenn sechs tausent man.
 Ruffend Gott an das er sein volck / das von vn-
 mann verachtet war / gnädiglich ansehen wüld
 vñ sich über den tempel der von den vngehörigen
 besect vñnd entweyhet wardt / wüld erbarmen.
 Das er sich auch erbarmere über sein stat die
 verwüster vñnd geschleypffte solte werden / das er
 das blüt das zū jm schrey hören / vñnd den vn-
 lichen todt der vnschuldigen kinder / die
 die seinem hertigenn namen bejehabet / bedrückt
 vñnd straffenn wüld. Also nun Machabeus
 slich vñd zūsamenn bracht / war er den
 überlagē (dann der zorn Gottes war in dem
 heiligeyt verkeret) siel vnuerstündlich

die flecken vnd ster/verbrannt sie/ nam ein die bequembliche vnd gelagte stette/ vnd lege der feinden vil nider. Aller meinst aber fiel er also herauf bey nacht/ das der röm vnd geschrey seiner manliche weye aufkam.

Wie nun Philippus sahe das der man für vnd für zinam/ vnd das ihm die sachen den mereren theyl glücklich nachher giengent/ schreib er zum Ptolomeo/ der ein hauptmann in Celsyria vnd Phenice war/ das er in vnd den königlichen geschafften zühilffkame.

Dann stand an sande er Uicanoiem Patro/ di/ der ihm der liebste vnd fürnemest freunde war/ gab ihm zu/ vom gemeynen mann/ auß den Heyden wol geruffet nit minder dan zweyzig tausent/ die solten das ganzz geschlecht vnd volck der Juden gang vnd gar außreutten. Darzu solt im helfen Vorgias ein streitbar man/ der sich Kriegens vber auß woll verstant vnd erfahren heet. Er verordnet auch Uicano/ das man die steir/ die man den Asmeren geben solte/ dem könig vnd der gefenck/ muß der Juden gebe/ nemlich zwey tausent ta lent.

Schnel schickte er zu den meerstettern/ ob sie die Juden zu knechen vnd eygenleierten Kauf fen wolten/ verhofft jnen/ er wölte jnen neünzig vmb ein talent verkauffen. Aber auff die rath vnd straff Gottes die vber ihn künfftig war/ sahe er nit. Da Judas des innen ward/ thet er die zükünfft des Uicanois denen die bey im waren/ funde. Da waren etlich die erschriacken/ waren nit wol verröst vnd vertra wet auff die gerechtigkeit Gottes/ stengen an stiegen. Die anderen aber die dabliben/ bat ten Gott/ das er sie vom feind dem Goetlosen entschutze/ der sie/ he er zu jnen kommen war/ verkaufft hat. Vnd ob er sich nit wölte von frent wegen vber sie erbarmen/ das er doch das theil vmbdes bundes willen den er mit iren väterren gemacht hetze/ vnd von wegen des/ das sie seinen heiligen namen vber sich an rufften. Also berufften Machabeus die seinen zühilff/ nemlich/ bey den sieben tausenden/ ermanet sie theur vnd hoch/ das sie mit den feinden kein rührung annemen/ das sie auch nit erschrecken ab der vile der feinden die vnbillich wider sie zugen/ sonder das sie manlich weren/ trachten die schmach die dem heyligen ort von denen beschehen were/ vnd wie sie die heylige saet geschmecht vnd verspoeret/ die sa gungen der alten zerrissen vnd zerföret hee tend. Dann sie verröstende sich irer geweren vnd ired fräfels/ sagter wir aber des almehri gen HERRN/ der sie/ vnd alle welt/ eins augenblicks mag vertilgen. Er ermanet sie auch das sie eingedenck wereim der hilff Got tes die er bewisen heet den väterren.

Als da vom volck Sennacherib vmbkamen D hundert/ fünf vnd achzig tausent mann.

Jemim streit den feim Babyloniam mit den Gallatereen herrern/ das all Macedonier/ die jnen zühilff kommen waren/ erschrickend/ vñ sie allein sechs tausent erschlagend/ zwenzig tausent/ vnd das von wegen der hilff die jnen von himmel herab kam/ darumb sie auch vil güthar erlangt habe. Von solcher ermanung stund sie manlich worden/ bereit vnd geneigt für die geset vnd vatterland züsterben. Also hat er einem verlichen hauffen ein hauptman geben von seinen büdren/ den Simon/ den Joseph/ vnd Jonathan/ hat einem verlichen ge ben tausent vnd fünffhundert. Er hat jnen auch Esdra das heylig buch lesen lassen/ vnd jnen ein zeychen der hilff Gottes geben/ vnd hat er am ersten spiz mit dem Uicano/ den angriff gehan/ vnd hat jnen Got geholfen/ das sie erschlagen habenn vber die neün tau sent menschen/ den merreyl aber von des Uicanois zeyg/ der heffrig veruund vñ schwach war/ haben sie in die flucht geschlagen. Denen aber die gelt bracht hetzen zukauffen/ habende sie das gelde genommen/ vnd sende jnen nach geylet bis sie vom der zeyt für kommen wurden. Dann es war der Sabbath/ deshalb sie nit weiter nach eylend. Also namen sie ire gewer vnd beür/ vnd hielten den Sabbath/ vnd lobten Got/ der sie an dem tag errettet/ vñ vber sie het lassen rrieffen den anfang der barmhertzigkeit. Nach dem Sabbath haben sie den francken/ weyflen vnd wirren die beür außgeteylet/ das vbigh behielten sie mit den jren.

Dann diß geschach/ vnd gemeynlich ye/ L der man gebetten hatt/ barten sie/ das jnen der HERR barmhertzig sein wölte/ vnd jnen für vnd für gnad beweisen. Auf denen aber die bey Timotheo vnd Bacchide wa ren/ vnd wider sie stritten/ haben sie ob den zwenzig tausent erschlagen/ habenn all veste vnd hohe werfstecken yngenommen/ viel beür außgeteylet/ allweg damit auch den schwa chen/ weyflen/ wirren vnd alten jren teyl ge ben. Vnd als sie ire gewere zühilff hetzen ge lesen mit fleiß/ theten sie die an ein süglich ort/ die vbige beür brachten sie gen Jerusalem. Philarchem aber/ der beym Timotheo war/ einen schendlichen böswiche/ brachten sie vñ/ danmer den Juden vil leyds gethan heet. Vnd als sie zu Jerusalem die hochzeitliche tag des sygo mit herrlicher danck sagung hielten/ haben sie die/ die des tempels poeten verbrenne haben/ nemlich den Calisthenem/ der im ein hauffentrann/ auch verbrant/ vnd jnen jren lohn vmb jr böshait geben. Der schendlich Uicano/ aber/ der tausent kauffte die Judenn

des königs gehet...
aber der...
denn wir...
vns er...
in wider...
er la...
len hoff...
den virel...
le ding...
die ein...
eg in de...
don dem...
u mir de...
goten. Ich...
d streck...
nsteer v...
n volck...
hst ruff...
einem b...
lechte a...
gar er...
dann de...
das er...
erba. Also...
stande...
7. Zühil...
räter ge...
granlan...
II. Capit...
denn die...
ber Mach...
daren/ gi...
lün/ be...
den vnd...
nen alle...
adnung...
amen se...
s er sem...
gnädig...
el der...
el ward...
erpfiff...
der h...
idigen...
amen b...
Als nun...
brache/...
yon Got...
sid un...



zu kauffen/bestellet hat/ist durch die hilf des
HERRN/vonn denen gedemüthiger/die
er für nichts geachtet/hatt sein eerenkleyder
abgethan/ist vff dem mehr entflohen/vnd al-
lein gen Antiochiam komen/mir grosser schäd
vnd vner/die er an sein zeug/der im erschla-
gen war/yngeleyget hat. Vnd der den Kö-
mern verheissen hat/er welte ihn so er Jerusa-
lem inneme/ein steur geben/sieng yetz an er
kennen vnd außkünden/das Got ein schürmer
der Juden were/vnd das sie nit möchrend ver-
wund vnd gelegt werden/deshalb/das sie die
sagung Gottes hielend.

Das IX. Capitel

Wie der König Antiochus die Juden wolt vbersehen/
vnd von Gott gestrafft ward/vnd eine
schutlichen tods starb.



Vff die selbe zeit kam Antiochus
mit schmach vnd vneeren auß
Perside. Dann wie er sich in Per-
sipoli vnderstund dem tempel zu
berauben/vnd die stat zu über-
fallen/liess das volck zusammen vnd rufft sich
zu wer/das er vnd die seinen schentlich anlau-
fen müstend. Also kam Antiochus nach der
schandlichen flucht mit vneeren widder. Vnd
als er aber gen Sybathanam kam/vernam
er wie es dem Nicanor vnd Timotheo gan-
gen war/wie er sich nun in seine zorn erböume
vermeint er/erwölde den vnbil vñ die schmach
deren die in gesagt hetten/an den Juden zu-
kommen/hieß er in außrüsten seinen wagen/
eyler on vnderlah/dann Gottes vrheyl treyb
in) vmb der hochmütigen red willen die er ge-
chan het/nemlich wenn er gen Jerusalem kä-
me/wolte er die stat zu einem grab der Juden
machen. Aber der Gott Israhel der alle ding
sygt/strafft ihn mit einer vnsehbaren plag
die niemand heylen mochte. Dann so bald er
die wort außgered/hat in ein grosser schmerz
inwendig in den innern glideren seines leibs
vberfallen/ein grausam kreyimmen der darme-
nen. Vnd das war nun billich/dann er auch
C andier menschen glider mit viel vnd vngewo-
nen peinen gemartert het. Wie wol er von sei-
ner bosheit keines wegs abstünd. Ja er ward
noch mehr hochmütiger/vnd nam in grausame
ding für wider die Juden. Vnd er gebort
das man eylte in der sach. vnd wie er nun also
eyler/begabes sich das er von dem wagen fiel
durch schwere zerfallung seines leibs/wurden
seine glider herr gepeiniget.

Also ward der/der sich vor darfür hiele/er
wolt auch den wasserflüssen gebieten (also er
war vber menschliche weis)hochmütig vñ stolz)
vnd die berg auff der wag wegen/gedemüth-

ger vnd zu boden geschlagen/vnd im ein-
senffte getragen/bezeugt die offenbare krafft
Gottes an im selbs/also das lebendige wern
auf seinem laib fielen/vnd das der gang frey
zeig an seinem gestanc ein vnwillen vnd be-
schwerd het. Vnd der vor vnlangest ver-
meint er möchre bis an himel reychen/den mocht
yetz vor gestanc niemant leiden noch tragen.
Also sieng er (auf grosser hochsart dabym
brachte sich selbs lernen kennen. Dann die güt-
lich straff die maner in/so sein frantcheyt zu
schmergen für vnd für zinam/das er auch
sein eygnen gestanc vonn ihm selbs mit mocht
mochte erleiden. Da sieng er an zu lesten vnd
sprach. Es ist billich das man Got vnder-
nig vnd gehorsam sey/vnd das der sterblich
mensch nit Got gleich wolle sein. Es bat auch
dieser schalck Got vnd die er aber kein erbennd
erlangen wurde. Vnd die stat in die er also ge-
eylhet/die er geschleiff vnd zu einer cothen
grüben gemacht wolt haben/die heyst er frey-
lassen/vnd die Juden denen er die begreiffen
vergünnet/vnd nit werd achter/das sie fliehen
vergeben werden/sonder sie den vögeln vnd
wilden thieren wolt geben zu zerreißen/all-
vnd jung miteinander vmbbringen/die vort
heist er yetz den Achenieseren gleich zu ma-
chen. Den heyligen tempel den er vormalt be-
raubt/hat er versprochen/er wolle in mit köp-
lichen gaben begaben vnd zieren/er wolle vñ
geschir daren geben/den kofsen so man mit
den opfern brauch/wölle er vonn seinen wä-
ren geben. Ja er verheiff auch/er selbs wol-
te ein Jud werden/er wolle durch laude
hyngenn/vnd die krafft Gottes außkünden
vnd bekennen. Aber da die schmergen nit
nachlassen wolten/dann das gerecht vrheyl
Gottes war vber in kommen/hatt er auß vñ
zweyflen diese bitz bueiff den Jude zügenschiden
also lautend.

Den frommen burgeren den Juden vñ
gruß vnd heyle wünschete der könig vnd Fürst
Antiochus. Wo es eich vnd eueren kin-
dern wolget/vnd nach eweren willen/sig
ich grossen danck. Ich bin auch inn merer
frantcheyt eüwer gütiglichen ingedenck.
Dann wie ich auß Persia widerkommen bin
vnd mit schwärer frantcheyt vberfallen/hab
ich vermeynt nor sein soigzütra gen für den ge-
meynen nutz. Had nit ann mir selbs verwey-
slet/sond bin noch güter hoffnung diser erlich-
heit züentrünnen. So ich aber wazgenommen
hab/das mein vatter außertlich zeyt inn die
obren ort einen zeug gefürt hat/vnd damit an-
zeygt/wer nach in regieren solte/das wo sich
etwas widderwerrigs erübe in den landen/
odder etwas schwere verfüründe würde/die
inn lannden wüßende wer oberher were/das

das kein auffr nyena wurde. Zu dem als ich
ernest hab / das die vmbliegenden gewaltig
gen vnd nachpauw zu zeyt vffszig sein / vñ
lügen wo sie gelegenheit finden zu schaden /
hab ich bestim vñ verordnet / das mein son
Antiochus nach mir regiere solle / den ich auch
vornmals offt / wie ich inn die obren Königreich
kommen bin / euwer villen befolhen / vñ hab
im auch / wie hernach volgt / geschriben.

D Vñ darumb ist mein ernstlich bier an euch /
das jr ingedenck wöllet sein der güetlichen die
ich euch gemeinlich vñ sunderlich gethan vñ
bewisen hab / das jr treuw vñ gläub haltend
gegend mir vñ meinem son. Dann ich in hoff
nung bin / er werde geschicklich / füglich / billich
vñ freundlich handeln / vñ so er meinem an
schlag volgt / werde er euch gemein sein. Also
ist der mörder vñ Gottes lesterer schandlich
gestrafft worden / vñ wie er andere gehalten
hat / also ist er an der fremde vff einen berg
eins ellenden tods gestobem. Sein leichnam
aber für hin Philippus der mit im aufferso
gen war / der soichte den son Antiochi / vñ flo
he in Egypten zum Proleomeo Philometore.

Das x. Capittel.

Wie Machabeus Jerusalem vñ den tempel wider ein
genommen hat mit freunden / vñ Gorgiam vñ Te
motham die Landespöhlger aber der Judena
feind vberwunden hat / auch
hülff vom himmel.

Machabeus aber vñ die seinen / na
mend mit hülff vñ schirm Got
tes die stat vñ den tempel yn
die älter so die Heyden vff den gas
sen vffgerichtet hattē / vñ die tem
pel zerbrachend sie. Er reyniget
den tempel / vñ macht eine andren altar auß
gebachnen steynen / vñ nach zweyen jahren
opffert sie / euch rusterten sie wider zu das
rauchwerk / die leuchter / die schauvbioc. Do
das geschach / sielend siemder vff die erden / vñ
battē den HERRN / das er sie fürhin
nit me in sölich vnglück / angst vñ not wölte
kommen lassen / sonder ob sie weiter würdend
wider in sünden / das er sie gnädiglich straffen
wölte / vñ das sie nit me den außlendigen vñ
Gottlosen völkern inn die hend kämend. Es
begab sich aber / das der tempel ebē an dem tag
gereyniget ward / an dem er besetzt vñ ent
weyhet worden war / nemlich / vff den zwen vñ
zwenzigsten tag des monats d Ciolef heysit.
Sie hieltend freud acht tag lang / wie in Lau
berfesten / sölicher gestalt / das sie mit dem fest
yngedenck waren / wie sie ein kleine zeit dar
vor das fest der Lauberbüeten in den bergenn
vñ hülinen / wie die thier hatten begangenn /

Vñ des zum zeychen trügend sie grüne zweyg
vñ äst / vñ palmen dem zu eeren / der inen
glück geben hat den tempel wider zu feiben.

Sie würdend auch zu rath / vñ machtem
ein sagung / das alles Jüdisch volck järlich den
tag sölte hochzeitlich begen. Die nun der An
tiochus / der der herrlich vñ durchleuchtig
genennet ward / gestoben sey / ist gnüg gesagt.
Vez wölend wir sagenn vom Eupatore des
Gottlosen Antiochi son wie es sich mit dem sel
ben gemachte habe / wölend also kurz begreif
sen was sich in den kriegen verlauffenn habe.
Wie der das reich ynnam / sagt er vber die ge
scheffe vñ hendel des reichs einen der hieß Ly
sias / der war ein hauptmann über den zeug in
Phenice vñ Syria gewesen. Proleomeus aber
der Macron hieß / ein fürgesetzter den Juden
das recht zūhalten / des vñbils halb so inen ge
schach / vñderstünd alle ding freundlich vñnd
fründlich mit inen zūhandlen. Vñnd des willen
ward er von den freunden beim Eupatore ver
klagt / vñnd so er für einen vntreuwenn ver
räter verdacht ward / deshalb das er Cypri /
die im vom Philometore empfolhen vñnd yn
geben war / verlassen hetz / vñ von Antiocho
dem durchleuchtigen / zu dem er kommenn
war / auch abgefallen were / ward er durch giste
vmbbrachte.

Als nun Gorgias ein fürgesetzter ward an
selbem ortenn / nam er außlendig an / vñnd
stünd oft mit den Juden zu kriegen. Die Ju
den aber die die wölichen ort innen hetten / na
men an die so vonn Jerusalem vertriben wa
ren / vñnd vñderstünd zu kriegen. Die aber
die bey den Machabeo waren / die hetten ein
gebett zum HERRN / das er jr helfer
sein wolt / vñnd sielen in die wölichen ort der
Judeern / vñnd eroberten die selben mit ge
walt / vñnd was inen bekam das tödend sie /
das sie also vmbbrachenn nit minder dann
zwenzig tausent. Etlich aber nit minder dan
nein tausent / waren inn zwen wölich thürn
geslohenn / die hetrenn alles das zur woh / ge
hört. Do machte sich Machabeus auff / verließ
Simonem / Josephum vñnd Sacheum / vñnd
die bey inen waren / derenn vil war / vñnd
streyt an den ortenn do es aller nötest thert.
Die aber die bey in Simon waren / lieffen sich
den geyz vberwindenn / würdenn vonn etlich
chen die inn den thürnen waren mit gele bes
tochen / namen sibenzig tausent diachmenn /
vñnd lieffen etlich darvon kommen.

Do es aber dem Machabeo gesagt ward
wie es gangenn war / liefer zū sammenn be
ruffenn die hauptleut des zeugs / klagt sie an /
das sie die büder vñnd gele verkaufft hetrenn /
vñnd hetrend die feind darvon ziehen lassenn.
Also liefer er / die verräter worden waren /
ff ij tödenn /

tdeten / vnd siel er von stund an für die zwen
chürn. Vnd wie sie sich den gewöden vnd
der hand in annlich hielten / erschlugen sie inn
denen wehlichem orten ob die zwenzig tau
sent. Timotheus aber / der vor vom Judem
überwunden ward / samlet ein zeug zusammen
von außlendigem volck / er bracht auch einem
Asianische reysige zeug zuwege / vñ der nit we
nig / vnder se ind Judeam mit gewalt / i erobe
ren. Nachabens aber vnd die seinen / als diser
herzi ruckte / sielend sie inns gebett / zetleten
schenn vff ire haupter / gurtend seet vnd hã
rine kleyder vmb sich / sielenhider für den al
tar vmbhebt / barten den HERRN / das
er inen gnädig sein wolte / iren feyndenn aber
vnd widerfächeren wolt er auch widerwertig
sein / als dann im gesag / verheissen ist.

Als aber das geber geschehen war / namen
sie die gewöde / vnd zugen weiter von der stat /
vnd wie sie nahe zum feynden kamenn / rüfete
ren sie sich wider sie. Am morgenn frö so bald
der tag anbrach / griffen sie zu beyden seytenn
einander an. Der ein teyl herte sein züfluchte zu
HERRN / der glück / sterck / vnd über
windt auß gibe. Der ander teyl aber herte ein
freydig gemüt / das denn das fürnämest im
Krieg ist.

Als nun die schlacht groß ward / erschimien
den feynden vom hymmel herab funff mann /
die sassen auff rossen mit gulden zäumen / die
füren vor den Judem her / vnd zween auß
inen hielten den Nachabeum zwischen inen /
vnd beschimpfenn in mit iren gewöden / inn
die feind aber schussend sie. Deshalb erblinde
ren sie vnd erschackem / vnd lagen daru
der. Es wurden aber erschlagen zwenzig tau
sent / vnd funffhundert sißknecht / der reutere
ren aber bey den sechshundert. Timotheus
aber flohe inn Gazaram ein fast wölich ort /
inn deren war hauptmann Cereas. Nacha
bens aber vnd die seinen sielen mit freudenn
für das ort / vnd belägerends vier tag. Die
aber dünnen war / verrostend sich des ortes /
das es wölich vnd starck war / wurffen mit
schendlichen schmachworten hyn auß.

Als aber der funfft tag anbrach / wurden
die jungen mann die bey Nachabeum waren
enzündt / von wegen der schmach so inen von
denen in schloß begegnet / siel für die mauer /
vnd mit mannlichem gemüt bestigenn sie die
thürn / desgleichenn auch die anderenn / vmb
gaben also die so dünnen waren / vnderständen
die portenn anzuzünden / vnd die lesterer le
hendig zu verbrennen. Zween tag aber werre
es / das sie das schloß schleiffen. Timotheum
aber (der sich inn ein gruben verschlossen herte)
erschlugenn sie / desgleichenn auch Ceream sei
nen brüder / vnd Apollophanem. Do das ge

schach / lobten sie Gott / der grosseding in
el gethan / vnd inen den sig geben hat.

Das XI. Capitel

Wie Lysias von den Juden geschlagen vnd wege
ward / vnd wie der künig Antiochus vnd
die Römer zu den Juden
geschriben haben.

LAls darnach aber hat Lysias der
pfleger des künigs / vñ ein freind
der ein verwalter über die sachen
vnd handel gesent war / ubel für
gütig gehabe die ding die sich ver
lauffen betrenn / bracht zusammen
achttausent / vnd allen reysigen zeug / zobe
der die Juden / nam in für die stat zu gewin
nen / vnd zu einer wohnung der Heyden zū
chem / den tempel aber wolt er haben für ein
gewynnbauß / wie andere tempel der Heyden.
Er vnderstand das püsterbüch sielich zu
verkauffen. Inn dem aber allem erachtet er
nit den gewalt vnd die krafft Gottes / sonder
wie er in seinem gemüt verwunder war / ver
stet er sich vff die vile des küß volcks vnd des
reysigen zeugs / auch auff die achtzig Delian
ten. Also kam er in Judeam nahe gen Beth
so / das war ein wöliches schloß / lag an ein
ort / vom Jerusalem auff funff mannd
das belegt er. Vnd nach dem er es innam
ward Nachabens vnd die bey in wartend
innen / das die wölicheu ort bestreut
dend / sielend sie mit weynen vnd erben
das gebett für den HERRN / desgleich
chen alles volck / batrend in das er in ein güten
Engel Israel züerlösen senden wolt. Nacha
bens aber war der erst der sich mit den gewö
ren rüfete zum streyt / vermanet auch die
dern / das sie mit in an die sach giengen / vnd
den brüder hülffen.

Wie sie nun miteinander geneygt wille
vom Jerusalem zugen / erseheyn inen
den zeug ein reutter inn einem wässen fleud
mit guldinem harnisch / der erstw angfamen
spieß.

Do lobten sie all miteinander den HERRN
XEN der inen barmhertigkeit bewes / wur
den in iren gemüt gesterck / das sie yeg gewö
vnd geneygt waren / nit allein mit den mens
schen zu streyten / sonder auch mit den güt
men chieren / ja auch durch cyste maren zu
lauffen. Also füren sie frölich darvon / dann sie
herten eine gebilffter vom himel / vñ den barm
hertigen HERRN. Sie siel aber in die feind
wie die Löwen / legten darnider tausent
sechshundert reutter / des küß volcks cyste
sent / schlugenn die anderenn all inn die stunde
das sie bloß / vnd vill verwunder darnenn
Famen

Kame vnd entrunnen. Ja auch Lysias müße
mir schentlicher suchte entranen. Er war a
ber nit vnuerfendig / bedachte bey jm selber /
wie er geschwehet war / vn wie die Juden / die
durch den Almechtigen Gott beschümbe wur
den / nyemant vberwindem möcht / schickt zu
sien / vn verbiet jne / er wölte jnen wilfaren in
allen den / das billich vnd rechte were / darzu
verschaffen das der König jr freünd wurde.

C Solche bitte Lysienam Machabeus an /
dann er in allen dñgen züm gemeynenn nutz
trachtet vnd handelt / vnd was Machabeus
dem Lysie der Juden halben schreyb / das thet
der König. Dann es waren von Lysia den Ju
den brief zugehickt / die laute also. Lysia
as wünschet glück vnd heyl dem Jüdischem
volck. Johannes vnd Absalom die von eüch
geschickt seind / haben mir ein Credenz vberre
t war / in wölichen vergriffen war / das ich ver
willigen solt was sie begerren. Was nun zym
lich ist gewesen / hab ich dem König züwissen ge
thon / vnd was ich gesympet hat / vnd nor ge
wesein ist / hab ich verwilliget. Wo jr nun in
den sache gütwillig vnd getrew sein werdend /
wird ich vnder son eüch in andien dñgen ein
güter weber zü sein. Was weyters ist / hab
ich den die gesende sein eüch befolhen züsagen.
Leber vnd gehabt eüch woll / im hundertsten
achte vn vierzigsten jar / des monats * Dioco
ri / nach monat / am vier vnd zwengigsten
tag. Der inn alt aber des briefs / den der Kö
nig geschickt hat / war vff diese meynung. An
tiochus der König entbeutet Lysie seine brü
der / seinen freündlichen grüß.

Nachdem vnser vatter yez abgestorben / ist
vnser will / das die / die in vnserem reych wo
nend / on vnser vnd auffrüt lebend / das yeder
man seinen sachen fleysig ob mög ligen. Nun
haben wir vermunnen / wie die Juden vnser
rer vatter / da er sie hat wöllen zü beydnische
brauch ziehen / nye haben wöllen verwilligen /
sonder sie habend allweg steyff an jren sagun
gen gehalten. Des halb sie dñnoch heüt bey
tag begerren an vnns / bey jren gerechtkeiten
vnd sagungen zü bleib. So ist nun vnser meyn
nung / das auch das volck im friden vn rüwen
gelassen werd. Des halb wir vns entschlossen
haben / das jnen jr tempel wider geben werde /
damit sie nach jrer alfo: deren sieren vnd brü
chen leben mögen. Vnd darumb wirdstu vns
ein gefallen thün / so du zü jnen schickst / vnd
eins mit jnen sein würdest / das sie vnser wil
lens gegen jnen berichte / frölich sein mögen / vn
jren nutz schaffen. Der brief aber den der Kö
nig züm Juden geschickt hat / laute also.

D Der König Antiochus wünschet sein grüß
dem Raech der Juden / vnd anderen allen.
Wo es eüch wol geht / ist vns lieb / dann vnd

vnser stetes wol. Es ist zü vns kummen Gene
laus / vnd hat gesagt / jr wöllet gern betab
kummen zü den eweren die bey vns seind. Die
nun ziehen wöllen / den geben wir ein sicut
geleyt bis vff die dreyszigsten tag des monats
Appilis / das sie Jüdische speys brauchen vnd
stet gesen / wie vormal / sich halten / vnd key
ner darumb beschwäre noch beleydiget werde /
das in einer vnwissenheit beschehen ist. Gene
laus aber den wir zü eüch schickten / wirt wei
ter mit eüch reden. Leber vn gehabt eüch woll.
Geben im hundertsten / acht vnd vierzigsten
jar / am fünfzigenden tag des monats Appi
lis. Die Römer aber schickten auch ein brief /
der laute also. Quintus Metellus / vn Titus
Manilius der Römer boten / wünschten den
Juden grüß. Was eüch Lysias des Königs
freünd nachgelassen hat / das lassen auch wir
nach. Schickt aber jr eylens einen hüt / vnd
bedencket die sache fleysig / das wir vnns ent
schließen mögen / was eüch füget. Dann wir sa
ren yez gen Antiochiam. Vn darumb schick
bet eylens wider / vnd schickt eüch / das wir
wissen was wellens jr seynd. Leber wol. Ge
ben im hundertsten acht vnd vierzigsten jar /
des monats Appilis / am fünfzigenden tag.

Das XII. Capitel.

Wie Machabeus die Joppiter vnd andere bestritt / die
den Juden wider waren / vnd wie er für die toden Juden
gebet vnd gepfret hat / das in den fund in ihnen le
ben verlichen vnd vergeben wurden.



La nun die bündnis gemacht
waren / für Lysias züm König. **A**
Die Juden aber bauwete jre sät
der. Aber Timotheus / Apolloni
us der son Gemi / Jeronymus /
vnd Demophon der stolz / darzu
Nicanor ein hauptman in Cypio / mit sampt
anderen kriegs leuten die in den selben orten la
gen / ließen sie nit mit friden. Die zü Joppe a
ber rhetten ein sölich schantlich stuck. Sie hat
ten die Juden die bey jnen woneten / das sie in
die schiff giengen die sie jnen bereyt hetten / mit
weibern vn kñderen / thertenn dergleichen als
wer kein feyndschafft zwischen jne / nach dem
dan ein gemeyner spruch in der statt auff gan
gen war / wie sie es dan auch angenummen het
ten / das sie friden balten wolten / vnd sie keyn
argwon hetten. Haben sie es in die tieffe byn
ein gefürt / vnd jre minder nit dan zwey hün
dert entrenckt. Als aber Judas söliches grau
sam stuck / mit den seinen gebrauchte / vernam /
gebode er denen die bey jm waren / das sie sich
rustete / ermanet vnd rief an Got den gerech
te richter / zobe wid die möder seiner brüder /
vn bey nacht verbiät er jne ein pot / vn schiff /
die aber dem feir entrunnen / die erschlug er
mit dem schwerde. Da er diß gethet / reych er
ff iij wider

hauptmann im frey sein wölte / streng an mit manlicher stimm ein lobgesang vnd geschrey füren / das er den feinden ein schrecken instieß / vnd den zeug Gogre in ein stüch biacht. Zu das aber samlet sein zeug / vnd kam inn die stadt Odolans. Vnd als der siben tag kam habent sie sich wie gewonheit / gereyniget / vnd den Sabbath am selbigen ort begangen.

Am nachgehenden tag kam Judas mit den seinen an das vortig ort / zusamen zulesen die körper der erschlagenen / vnd sie in der väter grabr: zu vergraben. Sie funden aber bey erlichen Juden / das sie es auß zugen / kley / nor die sie genommen hatten im tempel vnd vom Abgott der Jamireen / das aber denn Juden im gesatz verboten war. Da sahen sie alle / das sie von der vrsach wegen erschlagen waren. Also sagten sie alle Got lob vnd danck vmb sein geredt vnterwill / der das heymlich offenbar gemacht hatt. Sie fielen aber für Got vnd beteten ihn / das er die sünd / die da geschehen war / verseyhen wölte. Vnd vermannder stark Judas das volck / das sie sich vor solcher misserhat hüten wolten / so sie doch augenscheinlich sehen / wie die vmb der sünden willen erschlagen waren. Also samlet er vonn einem iglichen ein stück / das er zusamen biacht auff zwölff tausent Dragnen silbers / die schickt er gen Jerusalem / das manns da opffer / ein opffer für die sünd der verstorbenen. Ther am selben ort freuntlich vnd höflich. Dann er hatt ein rechte vnd dem glauben geneigt erachtung vnd rechnung von der wider auffstehung. Dann wo er nit vermeint hette / das die / die erschlagen waren / solten wider auffstehen / so were es ye vberflüssig vñ eytel gewesen / für die die tod waren / gebete vnd opffer zühin. Die weil er auch darauf sahe / das die / so in Gottes huld vnd glauben sterben / in g:der rüw vnd genaden seind / jnen für behalten / darumb ist ein heyliger nuzer gedancken / das man gedencet für die odren zu beten / das sie vonn sünden ledig vnd lof werden.

Das XIII. Capittel.

Wie der König Antiochus Epiphanes wider die Juden zoh / vnd von dem Nachabeo geschlagen ward / darumb machet er mit jn freid / vnd setz jn jnn lands fügen.

Hundertzeuffen / neun vnd vierzigsten jar / vernam Judas / wie Antiochus Epiphanes / käme mit großer macht in Judeam / vnd mit ihm Lysias der pflager / der bey jm hette hundert tausent vnd zehen tausent füsnecht / fünff tausent reüer / ren / zwey vnd zwenzig Elephanten / die hundert wegen mit secheln.

Antiochus aber der thet sich auch vnder sie / vñ bac den König / doch felschlich / nit das ihm am wolstande des vatterlands gelägen were / son der der meynung vnd hoffnung / das er cyn hauptmann / oder ein obier vom König gesetzt würde. Aber Got der bewege das gemüt Antiochi wider diesen Gerlofen man / vnd auch Lysias berichter den König / das dieser Antiochus ein vrsach aller übler were / das jn der bö nig fahen ließ / vñ wie jr gewonheit / am selben ort tödren. Es war am selbe ort ein thürn fünfzig elß boghoch mit grüd erschüer / oben aber war er gruß dz man allenthal auß schen mocht. Vñ die thürn ließ er den schandlichen vñ verwicher kirchenschend vñ kirche dieb her ab werfen vnd in grund sturzen / daß ieder man trib daran / das er vom leb zum tod keme / als einen der anch aller übler vnd schalckheyt ein vrsach were. Dann billich war es / das ein sölicher büß eines sölichen todes stürbe / vnd nit vergraben würd / Deshalb / das er auch viel schmach mit dem altar Gottes getriben / des feuer vñ äschen heylig war / ist er auch billich in stand vnd äschen also verdoeben.

Der König aber wardt inn seinen gemüt ergrimmet / kam wider die Juden vnd wote sich viel grausamer dann sein vatter jnen erzeygen. Da Judas das vernam / gebot er dem volck / das sie tag vnd nacht Got anrüffen / das er jnen teg / wie vormals allweg / helffen wölte / dann sie in soigen stunden / sie würden wider kommen vmb jrer vorderen sätzung / vnd vmb das land / vnd vmb den heyligen Tempel / vñ das er das volck / dz iez newlich sich wider erholer het / nit liesse in schmach vnd lästerunge der Heyden widerfallen.

Als sie nun alle mit einander also batten / vnd die barmhertzigkeit des HERREN anrüffen / mit weynen vnd fasten drey tag lang / hat sie Judas vermanet das sie sich rüsten solten. Er aber mit den alten ist zürabe worden / mit den seinen hinauß zu fallen / the der König seinen zeug in Judeam bringe / vnd ehe er die stadt beläger / vnd die sach dem vnterwill Gottes zühin. Also hatt er die sach Got heymgesetzt / vnd damit die seinen / das sie manlich streiten / vermanet / vnd das sie bis in todt für die sätzungen / für den Tempel / die stadt / das vatterland vnd burger manlich standen. Also hat er seinen zeug für vñ din gelegt. Er gab aber denen die bei jm waren / ein zeichen. Die überwindenüß Gottes vnd also fiel er bei der nacht mit den manlichen jnn genn gesellen / die er darzu ansetzet hatt / inn das königlich läger vnd zälte / erschlug vier zehen tausent mann / vnd den aller größten Elephanten mit allen denen die dar auff warē. Wie sie nun ein grossen schreck vñ

ff üij forche

focht in das heerläger brachen / vnd jr sach glücklich gehandelt hatten / zugen sie darvon am morgen früh wie der tag anbrach / vnd war Gott jr helfer vnd schirmer. Der König / wie er solcher Kühheit der Jüden innen worden war / vnderfand er die ort mit list vnd geschwindigkeit einzunemen / ruckte mit dem zügel für Bethsuram ein weertliches schloß der Jüden. Aber er ward in die flucht geschlagen / vertriben / vnd geschwecht. Judas aber schickte denen die darinnen waren zu was ihnen not war. Es wart aber einer im Jüdischen zügel / Rodochus mit namen / der sagte den feinden alle heimlichheit. Wie man die sach erfaren / hat man in gesucht vnd funden / vnd gefangen. Nach dem hat der König mit denen zu Bethsuris ein sprach gehalten / friden mit ihnen gemacht / vnd vber das mit Juda einen angriff gegeben / vnd ist von Juda vberwunden. Wie er aber vernam / das Philippus / den er in seinem abwesen ein fürwäßer gemacht hat zu Anthiochia / abgefallen war / ist er ganz erschrocken / hat sich an die Jüde ergebē / vñ in geschwoꝛē in zürhün was sie billich vñ recht dücke. Vñ wie er mit inē versöhnet ist / hat er geopferet / den tempel erlich gehalten vnd begabt / hat Machabeum vmbfangen / vñ inen ein hauptman vnd vogt gemacht von Ptolemaide an / bis zu den Gereneren. Als er aber gegen Ptolemaide kam / hat das volck solchen vertrag vnd pundt vbel für güt / dē sie bisorgēt er wurde dē pundt vbercreten. Da thar Lysias vff den stül / vnd be- trichtete das volck / sagt im vsfack / vñ stillers / vñ für er wid gē Antiochia. Also hares ein gestalt mit des Königs auszug vnd wider teer.

Das XIII. Capittel.

Wie der König Demetrius / die Jüden vber sich durch sein hauptman Ticanor genant / welcher ein friden mit den Jüden machte / doch mit hilt / vnd von dem manlichen sterben des alten kommen mane Kapite.



Ach dreyen jaren hat Judas vernommen wie Demetrius / der son Seleuci / mit einer grossen macht vnd vil schiffen / durch das port Tripolis hynauff sei gezogen / die gelegne ort einzunemen / des gleichen auch etliche land / wider Antiochum / vnd seinen hauptmann Lysiam. Alcimus aber / der vor ein oberster priester gewesen war / hat sich zu der zeit vñ vermischung mit williglich beflucht. Da der verstünd / das ihm kein heyl noch zügang meer zum altar werden mocht / ist er zum König Demetrio kummen im hundertsten vnd fünfzigsten jar / hat im bracht ein guldene kronen / dar zu auch einen palmen vñ ölbaum vnd etlich guldene köpff die / als man vermeynt / in tempel gewesen waren. Vñ auff den selbigen tag hat er geschwigen. Da in aber

bedauert er hete gelegenheit seinen mutwillen vnd toshere auß zu fassen / ist er von Demetrio in rath berufft worden / ist gefragt / was an schlegen vnd sachen sich Judas vertriben / hat er geantwurt. Die Jüden die Assiden heissen / deren hauptman Judas Nachabeus die die stiftend vfftrüg vnd aufftrüg / vnd schiffen das / das Königreich rüh vnd friden mit hilt mag. Dann auch ich meiner väterlichen teer nützlich die priesterbüchs berante / hilt her Pommern / ein teyle das ich dem König gereu were vnd glaubt hilt / anders teyle das ich den nutz der burger schiffe. Dann vñ ser gang volck würt durch jr schalckheit vnd hohheit nit wenig bekümmert vnd geschädigt.

Also bitt ich dich O König / du wollest das volck / nach der freuntlichkeit die dich gegen erboten hast / helfenn / vnd für ehung thun. Dann all die weil Judas noch im leben ist / ist es vnmöglich das friden werde. Als er nun dieses geröde hat / hat auch andere freuntlich feindlich gegen Juda gehalten / haben den König Demetrium angezündt vnd erzürnt / das er von stund an den Ticanorem / den vber die Elephanten ein fürgesetzter war / einen hauptman mit beuelch in Juda geschickt hat / das er den Judam lebendig fiengē / vñ die die bei ihm waren zerstreut / denn Alcimus wider zum obersten priester des grössten Tempels sage. Da thertē sich die heyde die auß Juda Juda geloben warē zum Ticanor / vermeynten der Jüden schaden vnd widerlag werden inen zum glück erschiesen vnd wider auff besen. Als nun die Jüden Ticanors züfuchen horten / vñ das zülauffen der beyden besorgeten sie sich mit äschen / hattend dē / der sie zum nem volck angenommen vnd gemacht hat / vnd der seinen teyl allweg mit offenbaren zeychen beschirmt / das er sie für vnd für behuten wölte. Als sie nun der hauptmann hant / züfend sie bald dahyn / vnd kamen für einen ort den Dossan genant. Simon aber / Judas kinder / thertē mit Ticanor einen angriff. Aber er erschriack von der schnellen vnd vnsürschelichen züfufft des feyndes. Ticanor aber als er hoit die macht deren die bey Juda waren vnd das mannliche gemüē / das sie hatten zu streyten für jr väterland / besorget er sich das sach zu dem blüetergießen zü kummen lassen. Deshalb sandte er vor im Possidonium / Theodocium / vnd Arabiam / das sie ein friden machen. Vnd wie sie lang darvon rathschlag ward es ein hellig meinung / man solle dē friden annehmen.

Also wurden tag angestellte / das sie erlich vnder inen handeln wölte. vnd sein alle

schäherfür geragen vñnd dargestellt. Judas aber befalch / das man an den gelegnen orten gerüstet / vñnd wol bewaret were / das nit erwa ein heymlicher auffsatz vom widerzeylich er habe. Also haren sie ein zünlich sprach mit einander. Ticanos aber hiele sich in dem zu Jerusalem nit vñnd geschickt / nam nichts vnbillliches für / hädte auch nichts vnerbers / ließ dz volck das gesamt war widerfaren. Er hatt aber den Judam allweg von hertzen lieb / vñnd war im gånstig. Er hatt in / das er ein weib nem / finder gebäre. Also nam er ein weib / lebt in rüwen / vñnd eins gemeynen lebens.

Do aber Alchimus die liebe sahe die zwüschens inem war / vñnd wie sie mit einander vertragen waren / kam er zum Demetrio vñnd sagt / Der Ticanos nem fremde händel für / vñnd harte verordnet / das Judas ein feynd anstatt des Königs solt regieren. Also ward der König beffrig zornig / vñnd auß solchen scheltens das Alchimus eher wider den Ticanos erreyt / schreib dem Ticanos vff diese meynung. Er herte es trefflich übel für gien / das er mit dem Nachabeo freundschaft vñnd friden gemacht herte / deshalb er im gebore / das er im den Nachabeum gefangen eylends schickte gen Antiochiam.

Do diser biess de Ticanos ward / erschraet er vbel vñnd ward seer bekümmert / das er das so er züge / nit haltem solt / besonder / so er vom Nachabeo nit beleydigt noch geschädigt was / yedoch diuwell er dem König nit mocht widerstan / sucht er gelegenheit das gebore vñnd beselch des Königs zu volstrecken. Als aber Nachabeus sahe / das Ticanos rauter vñnd vnfreundlicher gegen im war / vñnd das er in nit so freundlich / wie er vormals gewont war gewesen / empfieng / merckte er wol das solche reuhe vñnd vnfreundlichkeit nit auß gutem geschehe / vñnd beruffte etliche der seinenn zúsam / vñnd enstembdet sich vom Ticanos. Do Ticanos sahe / das Nachabeus im so mit männlichen rath fürkommen war / kam er in den aller heyligsten tempel / vñnd müttete ann die priestere / die da ire gewonlich opffer thetend / das sie im den mann überantworten vñnd hynauh geben wölren. Do aber sie theur vñnd hoch behielten / sie wüßren nit wo der mann were den er sichte / strackte er sein hande auß über den tempel / vñnd schwur thür vñnd hoch / wo sie im den mann nit gefangen vñnd gebunden geben / so wolt er den tempel schleiffen / vñnd den altar vmbreiffen / vñnd den tempel dem Baeco weyhen. Nach diser red gieng er byweg.

Die vierster hädenn auß ire hend gen hymel / rufften an Goer / der allweg ein schürmer des volcks were / vñnd sprachen / Du o HERR

Es ist aber gegen Ticanos einer verklagt vñnd angeben worden / mit namen Nazio / einer von den älteren zu Jerusalem / ein liebhaber der ganzen stadt / vñnd der bey yederman verdienet vñnd wol gehd: er war / vñnd seiner liebe halb die er zum Juden herte / der Judenn vacker genennet war. Der hatt vil zeyt ein fürsatz gehebt der keuscheit der Judenschafft / des willens / sein leb vñnd leben darzú strecken / das er die behalten möcht. Domicun Ticanos den haß den er gegen den Judenn erliche / öffentlich erzeygte / schickte er auß fünffhundert gerüstet knechte / das sie in fiengend. Dann er meyne / wenn er in fieng / so wolt er den Juden ein grossen schreckenn angewinnen. Wie nun der hauff anfieng in sein hauff fallen / die thüren zerbrechen vñnd anzündenn / als sie in yetz fiengte / erwüchte er sein schwerde / vñnd stünd sich selbst zúerstechen / vermeynt es were erlich sterben / dann denen sündern zu dienen vñnd vnderwoffen sein / vñnd sein eerlich herkommen erst geunbilliche vñnd geschmäche solte werden. Wie im aber mit dem meser der slich oder streich des eylens halb / fieler / vñnd der hauff zu der thüren hynen fiel / lieff er eylens vff die mauren / vñnd stürzet sich selbs manlich über auß in das volck / das weich schnell dem fall / vñnd ward plaz / das er mittenn auff den halb fiel. Doch wie er noch athmet / ward er in seinem gemie entzündet vñnd wüschte vff / das blut aber lieff allenthalb von im / vñnd nam also übel verwundet / einen lauff mittenn durchs volck / vñnd stelte sich vff einen hohen gáhen felsenn. Vñnd wie er sich yetz verblüt hat / erwüschte er sein yngeweid mit beyden henden / vñnd warffs vff das volck / ruffte damit an den herrscher des lebens vñnd geysts / das er im das wider gebenn wolt / vñnd ist also verseyden.

Das XV Capitel.

Wie Ticanos von Juden erschlagen ward / durch Gottes háß / vñnd für die der heyligen Onie vñnd Jeremie.



Le nun Ticanos innen ward / dz Nachabeus im Samarischen land war / nam er im für / er wolt in mit ein angriß auff ein Sabobath überfallen. Do aber die Juden / die gezwunge waren mit im zú zúch / sprachen /

katshere

3013

spriachend / Lieber thū mit so grausam / sonder
 eer den Sabbath / vñ schon des heylige tags /
 eer den der alle ding durchschre / spriach der vn-
 selig mensch / Jst auch ein gewaltiger im hym-
 mel / der den Sabbath gebotten hat zūhalten /
 Vnd do sie sprachend / Ja / der lebendig Gott /
 der gewaltig HERR im hymmel / hat den si-
 benden tag gebotten zū seyrē vñ zū heyligē /
 spriach er / So bin ich gewaltig vff erdenn / das
 ich heysen mög sich ruffen / vñ des kōnig be-
 uech zū uollstrecken. Doch mocht er seinen an-
 schlag nie zū end bringen / Vnd Ticiano: mit
 grosser hoffart erhebt / het jm fūrgenommen /
 er wolle den Machabeum überwinden / vñnd
 ein sig darvon bringen. Aber Judas der herr
 sein hoffnung steyff inn dem HERRN /
 das er jm helfen würd / stercke die seinen / das
 sie sich nie fürchten solten / vñnd nit erschrecken
 ab der zūkunft der Heyden / die jnen zū vor
 gedencet werdend der hilff / die jnen zū vor
 vom himmel herab begegnet were. Vñnd yetz
 auch vngeweyset weren / Gott würd jnen
 sig vñnd überwinden geben. Hat jnen also zū
 gesprochen auß dem geyß vñnd Prophetenn /
 jnen fūrgelaltend die streyt die sie voimale ge-
 than hetren. Vñnd mit solicher vermanung
 hat er sie rüstig gemacht. Wie er sienun also
 gestercke het / zeygt er jnen damit auch an den
 arglist vñnd betrug der Heyden / vñnd wie sie
 meynedig vñnd bündlich an jnen worden
 were. Also hat er sie einander nach gewapnet /
 nit mit spieß oder schilde / sonder mit rapfferē
 zūsprechen vñnd theiuren ermanen. Hat jnen
 darbei eröffnet einen traum / der jm getraumbt
 het / mit welchem er sie erfrewet hat.

Der selb traum vñnd ersheyung war also /
 In hat bedauert er sehe Oniam / der ein ober-
 ster puester gewesen war (ein frummer lieber
 mann / freündlich vñnd gülich / züchtig in al-
 len dingen / schön beredt / vñnd von jugent vff in
 allen tugenden geübt) der hübe seine hende ge-
 gen himmel vff vñnd bat für all sein volck der
 Juden. Dem nach erschein jm ein ander man /
 der war alt / erber / vñnd seer herrlich / vñnd Oni-
 as der sprach / Dieser ist ein liebhaber der bünd
 vñnd des ganzen volcks Israel. Der bitter en-
 sig vñnd vil für das volck / vñnd die ganzen hey-
 ligen stat / Jeremias der prophet Gottes. Er
 hat auch gesehen / wie Jeremias sein hand auß-
 strackte / vñnd jm (dem Judas) ein gülden sch-
 werde in die hand gab / vñnd sprach / Tim hyn
 diß heylig schwert / ein gab von Gott / mit de-
 du die feind des volcks Israels niederlegenn
 würdst. Also waren sie all durch die güten red-
 dete wol gestercke / von welchen sich ein sturm
 herr mögen erheben / vñnd wurden manlich se-
 gen jne für manlich zūstreyt / damit die ster-
 cke von gescheyen vreyer / Dann die heylig

stat vñnd der tempel die warē in gefar / vñnd
 sie grosser sorg trugen / den für weider / vñnd
 brüder vñnd freund. Dargegen waren die in
 stat sorgfellig vñnd angsthaftig für die so an-
 sen den angriff chetend. Als jnenun alle in
 nung waren das vreyer weye zue nahe / vñnd
 die feind ruckte herzū / vñnd war die ordnung
 gemacht / desgleichen die thier vñnd Hestien
 ten ein yetliches ann sein ort geordnet / erman-
 Machabeus die zūkufft des grossen hauffens /
 die auffrüstung der waffen / die grausame der
 thieren / hüß seine hende gen hymmel / rufft an
 den HERRN der wunderzychen thier /
 der nie nach vile der waffen / vñnd stercke des
 zeugs / sonder nach sein gefalle / denen so jm
 fallen / den sig gib / vñnd spach / O HERR
 der du deinen Engel zū seyrē des kōnigē
 zehie geschickte / vñnd in dem läger Sennab
 hundert vñnd fünf vñnd achtzig tausent ersla-
 gen hast / send auch yetz O du herrscher der hem-
 len / deinen güten Engelso: vns hebe / der die
 forcht vñnd den schrecken deins gewaltigen
 arms in die feind bringe / das sie vreyer
 denn / die züschmähen vñnd zülfen / dem
 lig volck überziehe. Also vollendet er sein red-
 Ticiano: aber vñnd die seinen ruckten doher
 mit pusanen vñnd geschrey. Judas vñnd die
 seinen mit gebert vñnd anruffen / Gottes
 mit der hand schlugen sie / im hetzen rufften liden
 HERRN an / legtenn damit mit
 der dann fünf vñnd dreyßig tausent man-
 Dann sie mit der gegenwärtigen hilff Got-
 tes überaus wol gerüstet waren.

Wie nun die schlacht auß war / vñnd sie mit
 freind wider hinziehen wolten / vñnd sie
 ynnen / das Ticiano: auch mit andern im
 seinen waffenn erschlagen were / Also ward
 ein groß geschrey / vñnd lobend GOTT
 mit jrer väterlicher stimm. Vñnd Judas ge-
 bodt (der sein leyb vñnd leben für das vater-
 land bereyt war zū geben) das man das
 haupt Ticianois / auch sein arm mit der
 hand / ab solte hawen / vñnd gen Jeru-
 lem bringenn. Do sie es dar brachtend / hatte
 alles volck vñnd die puester zum altar / vñnd
 die vff dem schloß waren / berufft hat jnen
 das haupt Ticianois / vñnd die schändlich
 hand / die er frähenlich über den tempel Got-
 tes außgestreckt hatte / gezeigt / vñnd ward
 deß großlich berümbt. Er ließ auch den Got-
 losen zungen zū kleinenn stücken schnitten
 vñnd hieß sie den vögeln dar werffenn / vñnd
 die hande des vnjunnigen für den tempel ber-
 ecken. Also haben sie all Goer gelobet / vñnd ge-
 sagt / Gelobet sey der sein ort vnbestet behal-
 ten hat. Das haupt aber Ticianois ließ er
 schloßs oben auffhencken / das es ein offen
 chen wer allen / der hilff Gottes.

Also wurden sie miteinander vns / das sie den tag herlich halem wölen vnd feyren / nämlich / den dreizehenden tag des monats Abar / heysse im Syrischer sprach / der nechste tag vor Wardocheus tag. Also sind die ding ergangen mit dem Licano / vnd haben von der zeit an die Juden die stattinge bebr. Vnd mit dem wil ich es auff dis mal beschloffen haben. Ist nun wol geredt vnd eroffen / wie der historie gezimpt / das wöle ich selbst / wo aber nit / vnd ist minder den sechs gebürt / ist mir zu verzeihen. Denn wie es vnlieblich / vnd ein zu wider ist / alle zeit wein / oder alle zeit wasser zu trincken / aber lustiger / iegunde das / iegunde das ander trincken / also wöle die rede al / leze auff sie genauhest ersucht wirt / ist den lesem nit angenehm. Darumb soll sie auch die ein ende haben.

Weyl das die Nach Machabeorum / in vnser bewerter Bibel nit erfinden / auch von der heyligen Christlichen Kirchen nit angenommen / das von S. Jeronimo nit ins latein diachet / das ich es auch lassen saren / vnd nichts fremdes / in vnser bewerter Bibel einsehen wölen.

Ende des Alten Testaments.

Annotations über das ij. Cap. Dsee.

- 1. (hat gehürt) Das ist / die hatt abgetren gedienter.
 - 2. (Nur mehr / finden) Das ist / sie wirt nit haben / zu dem sie lusthat / wie als bald im text hernach volgt.
 - 3. (Das tal Abar) Bedeutet das durch die zerstückung Jerusalems / solten die Aposteln ein güte hoffnung kommen / die erbarung Christlicher sichten.
 - 4. (Vnd) Ich wil die heyden zu den Juden / vnd sie beyd mit einander in eynem glauben bringen.
- Annotations über das xij. Cap. Dsee.**
- 1. (Dyr menschen) Disz or lesen etlich also / se die die Felder anderer stellet / in menschen schlachten.
 - 2. (Keynen heyland) Disz wörlin / heyland / biauht die schrifft auß zweyerley meynung. Zum ersten / verzeibet sie den heyden / der auß eigner gewalt / macht vnd thafft belisten kan / der auß böschter gürtigeyt zu belisten bereit ist in allen nöten / von dem alle hilff kommet / on welche man nicht helfen kan / es sei an seelen / lab / oder andern / in des bandes alleyn / alles glück / heyl / vnd wolstat stebet. Dis auß solde meynung ist Gott allen vnser heyland / der sol len wir allen / auff diese weise als ein heyland erkennen vñ ansehen in allen nöten / wie die schrifft die sagt / in Esate 34. Jobel. 4. i. Tim. ij. Act. iij. Zum andern nennet die schrifft / heyland / einen teglichden / der durch Gottes bestand vnd genad / ein andern in seiner nott hilff / es sei mit der that / oder bitt / oder verordent / oder andern / vnd also nennet die schrifft / heyland / die frommen / harten helden durch welche Gott den andern geholffen hat / als Esdras / Heman / Judas / Moris / Sotobabel / die Machabees / vnd andere / Judicum ij. iij. Reg. iij. iij. iij. Abdie. i. Golde heyland / hat der HERRE vns Christen geben / die lieben heyligen Engel / seine liebe heyligen / seine hochwirdige mütter Mariam die Jungfraw zu vnserer gewaltige Schutzpatronin / seine heyligen Aposteln / Marteler vnd andere / in auch ein iglichen Christen nach auff erden leben / es ist dann das vatter vnser falsch / darumb laß sich nit emans außscheiden / vñ dem anessen der heilige / vñ des willen das Gott allen / als der hochst vnd rechte heyland genent vnd erkent wirt / denn melcher Gott durch seine heyligen vnd freunde vnd hilff vil beylandt / der sichten on allen zweyfel vñ andern heylandt dann Gott allein.
 - 3. (Derschmettern) Das ist / mit vngehertum / drey zur er-

den schlagen / das sie mit stunden von einander fallen.
Annotations über das xij. Cap. Dsee.
 (Verzeihe vns) Sie lebet der prophetie man sich nach dem fall der sünden soll zu Gott keren / zum ersten soll man durch bestand seiner hilff von sünden abstecken / vnd sich von sünden zu Gott wenden / im durch ein rechten glauben anhangen / vnd den selben mit leben vnd munde bekennen. Darnach sol man Gott vmb genad vnd ablaß bitten / vnd der heyligen Sacramenten / durch dienen / nämlich / der hilff / vnd des altars / pflegen / Dann vom weygen b. d. d. d. / sol man sich neren / sprichet / das ist / vom heyligen Sacrament des altars / das vnder der gestalt pes weyge b. d. d. d. geben wirt / darunder der bunt der gnaden vnd alles heyls verborgen ist / durch welches aller hunger vnd durst bingend men wirt / Man darff kein soig haben vmb den keldh ronek weyl vns das leben / ja das ewig leben / durch disz bitor kommet. Johann. ij. Das vnd anderer güthar soll man Gott danken vnd loben / vnd auff seinen wegen stets bleiben / wie vns der HERRE selbs hie lezet / gelobet in ewigkeit / Amen.

Annotations über das ij. Cap. Johelis.
 (Gewertig) Das ist / er krafft nit bald / sonder verzeig / die straff / vnd waret wol auff des sünders befehen vñ bilff Roman. ij.

(Anruffen) Anruffen des HERREN namenn / ist den HERREN durch den rechten glauben / mit mund vnd leben oder wesen bekennen / oder aber ist / hilff suchen bei dem HERREN / vnd im waren glauben vmb hilff vnd genad anzufragen / antweder durch vns selbs / oder auch durch andere seine freunde / die wir bitten / das sie vns / mit vns / bei dem HERREN beifien wölen / durch ire sacht vnd verdienst / das vns sein genad vnd hilff des zu forderlich er-schieß. Vnd auff solche meynung erffen wir des HERREN namenn / wann wir die lieben heyligen oder andere fromm leut bitten / wie auch S. Paulus thet / das sie den HERREN für vns bitten. Vnd also schreien wir zu den heyligen vnd sprechen. Sancta Maria bit Gott für vns.

Annotations über das iij. Cap. Johelis.
 (Scheytral) Das ist im tal / da das junggertiche schehen soll / da die schaff von den bösch / vñ die güten von den bösen sallen abgetheiden werden / Matth. xij. vñ rrv.

Annotations über das iij. Cap. Jone.
 (Mered) bet isen weien Capitel / das die glubdt / mit also seltsam / vñ vnabreht / als etlich darvon reden / zur zeit des alten tages / bei Juden vnd heyden gewesen sein / welche beyde disen (von gelabden) glauben hetten / das sie der gelab halben / besser glück vnd wolstat hetten allezeit / wie der text hie flelich besaget / darauß zu nemhen / das die gelabde / nit sein bei Gott verwoissent / sonder verdienstlich nit verardet / sonder hoch vñ wol angesehen / wie Christus Matth. reg. besaget.

Sie wirt auch vmbgehoffen / der sündelich vnd vndienstlich jethumb / von büßfertigen vnd andern güten wercken / den man igunde den gemeynen man mit schrifft / leren vñ predigen implewet / nämlich / das der Christglaubigen güte vñ büßfertige werck nichts bei Gott gelten / mit angesehen / son der gans onuerdienstlich vñ on angesehen / ja auch / sündelich sein / Dar gegen disse text sagt. Gott sache ire werck re-welche der Prophet im anfang dieses Capitel bescheiben het / nämlich / das sie von sünden abhänden / an got glaubte fasteten / betten / sohen seck on / saßen in der aschen / stüeten krafftiglich zu got vñ genad re. Da got (sagt die schrifft) sol che werck sache / wart er gnädig über ire böschheit / vñ ließ sich des vnglücks bereuen das er gerod het re. vñ verschonet me Ist nun das ware / so müssen auch vnser büßfertigen güte werck für got gelten / vñ auß seiner barmherzigeyt krafftiglich / bei im genad vñ ablaß der sünd zu verdienen / vñ also auch täglich vñ sonderlich / nit alleyn disse leben zu erhalten / Dan. ij. sond auch das ewig zu erwerben. Mat. liij. Darum laß sich niemants verführen / durch Lutherische Bibel / noch von den verführischen predicanten / dree das land wol ist / ein iglicher aber volg auff dem exempel der Wirt. die an-geweyt / vñ darnach dem rath der schrifft Ecel. i. se. also lau-ten. Alles was dein hand vermag / das du on vnderlaß / das was man die scher / das wirt man dort schneiden wie S. Paulus sagt Gal. vi.



